

MENSCHEN  
RECHT  
FREIHEIT

PROTEST

Der Aufstand  
vom 17. Juni 1953  
in Sachsen-Anhalt.

Pädagogisches Material  
zur Ausstellung

Eine Ausstellung der: Gefördert von:



# MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST

Der Aufstand  
vom 17. Juni 1953  
in Sachsen-Anhalt.

## Pädagogisches Material

Eine Ausstellung der:



Gefördert von:



In Kooperation mit:



## **MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST.**

Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt.

### **Pädagogisches Material.**

Herausgeberin: Birgit Neumann-Becker, Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur  
Schleiufer 12, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391-560 1501  
E-Mail: [info@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:info@lza.lt.sachsen-anhalt.de)

Redaktion: Wolfram von Scheliha

Arbeitsblätter: Änne Lauckner, Christian Herzfeld

Lektorat: Ines Godazgar

Titelgestaltung: eckedesign, Berlin

Das Ausstellungsprojekt wurde gefördert von:

Bundestiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Kronenstr. 5, 10117 Berlin

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Leiterstr. 2, 39104

Kooperationspartner:

Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungstr. 76, 39124 Magdeburg

Titelbild: Ein sowjetischer Panzer am 17. Juni 1953 auf der Bahnstraße in Schönebeck (Elbe). Foto: Hort Fahlberg

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die Arbeitsblätter können kostenfrei zu Unterrichtszwecken genutzt und vervielfältigt werden.

**Magdeburg 2023**

# Inhalt

## **Vorwort**

Birgit Neumann-Becker

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur III

## **Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt.**

Einführung in die Ausstellung

Wolfram von Scheliha V

**Hinweise zur Benutzung des pädagogischen Materials XIII**

**Übersicht über die Arbeitsblätter XVII**

**Pädagogisches Material (Arbeitsblätter) 1-71**

**Hinweise zur Aufstellung der Ausstellung XXI**

**Nützliche Adressen XXIII**



## Vorwort

Birgit Neumann-Becker  
Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt  
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



Liebe Lehrerinnen, liebe Lehrer,

Der Aufstand vom 17. Juni 1953 ist ein zentrales Ereignis der deutschen Demokratiebewegung im 20. Jahrhundert. In jenen Junitagen gingen Zehntausende Menschen an vielen Orten in der DDR auf die Straße, um gegen die SED-Diktatur und die von ihr beschlossenen Maßnahmen zu demonstrieren. Unmittelbarer Auslöser war die Erhöhung der Arbeitsnormen, die faktisch einer Lohnkürzung bei gleichzeitig steigenden Preisen und Mangel an Lebensmitteln und Konsumgütern bedeutete. Es ging den Menschen aber um mehr: um Freiheit, um Menschenrechte, um Demokratie und um die Einheit Deutschlands.

Auf welchen Prinzipien sich eine Gesellschaft, eine Nation das Zusammenleben organisieren möchte, ist eine Frage von bleibender Relevanz und Aktualität. Jede Generation muss sich dieser Prinzipien erneut versichern und sich ihrer bewusstwerden. Deshalb ist es wichtig, sich auch heute und gerade auch im Schulunterricht mit dem Aufstand vom 17. Juni 1953, mit den Menschen, ihren Anliegen und ihrem Schicksal auseinanderzusetzen. Insofern greift die Ausstellung auch in Fragen der Gegenwart hinein, in der in vielen Ländern um Freiheitsrechte gerungen wird.

Zum 70. Jahrestag des Volksaufstandes hat meine Behörde, gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und mit Unterstützung der Gedenkstätte Moritzplatz die Plakatausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni in Sachsen-Anhalt“ erarbeitet. Die

Ausstellung zeigt anschaulich, dass der Aufstand auch in Sachsen-Anhalt ein nahezu flächendeckendes Ereignis war und dass die Proteste, Streiks und Demonstrationen nicht nur die Großstädte und Industriezentren erfassten, sondern auch in den ländlichen Räumen ihren Widerhall fanden, die unter dem Zwang der Enteignungen und zur Kollektivierung der landwirtschaftlichen Betriebe, den drückenden Abgabepflichten von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und der Massenflucht von Bauern in den Westen litten. Dieser regionale und lokalgeschichtliche Ansatz der Ausstellung kann gerade auch jungen Menschen den Zugang zur Thematik und zur Lokalgeschichte erleichtern.

Die Konzeption der Ausstellung und ihr multimedialer Ansatz sind darauf angelegt, besonders auch junge Menschen anzusprechen. Zahlreiche QR-Codes auf den Plakaten ermöglichen den Zugang zu vertiefenden Informationen in Videos oder Audios, die über mobile Endgeräte (Smartphones) abgerufen werden können.

Speziell für Schulen und andere Bildungseinrichtungen ist die Ausstellung auch in einer Poster-Variante (Format A1) gedruckt worden. Diese Poster werden kostenlos und zum dauerhaften Verbleib abgegeben. Alternativ ist im Unterricht aber auch der Einsatz des Ausstellungsbegleitheftes möglich, das ebenfalls die Ausstellung vollständig dokumentiert. Auch diese Begleithefte können bei der Behörde kostenlos auch in einer größeren Stückzahl angefordert werden.

Die Ausstellung ist zudem modular aufgebaut. Je nach den Interessen, Bedürfnissen, Unterrichtskonzepten oder nach den räumlichen Gegebenheiten und zeitlichen Ressourcen können einzelne Plakate fortgelassen oder bestimmte Schwerpunkte gesetzt werden. Dies soll Ihnen, den Lehrkräften, möglichst viel Freiraum und Flexibilität beim Einsatz der Ausstellung im Unterricht oder an Projekttagen ermöglichen.

Das pädagogische Material soll Ihnen den Einsatz der Ausstellung im Unterricht erleichtern. Mit Annette Lauckner und Christian Herzfeld haben es zwei erfahrene Lehrkräfte im aktiven Schuldienst erarbeitet. Dies gewährleistet ihre praktische Einsetzbarkeit.

Die insgesamt 71 Arbeitsblätter decken weitgehend alle in der Ausstellung angeschnittenen Themen ab. Zahlreiche Arbeitsblätter oder Aufgaben werden in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen angeboten, so dass sie einen möglichst flexiblen und breiten Einsatz in unterschiedlichen Schultypen und im binnendifferenzierten Unterricht erlauben.

Ich hoffe, dass Sie die Ausstellung und das Material häufig und erfolgreich einsetzen können, und dass es auf diese Weise gelingt, den Schülerinnen und Schülern vertiefte Kenntnisse über den Aufstand vom 17. Juni 1953 zu vermitteln und sie zum Nachfragen und Nachdenken über die Grundprinzipien von Diktatur, Demokratie und Menschenrechten anzuregen.



### **Bestellung eines Plakatsets und/oder des Begleithefts**

Beide Angebote sind kostenlos

Bitte wenden Sie sich an:

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt  
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Schleiufer 12  
39104 Magdeburg  
Tel.: 0391 -560 1501

E-Mail: [info@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:info@lza.lt.sachsen-anhalt.de)

# Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt. Einführung in die Ausstellung.

Wolfram von Scheliha

„[...] wenn ich Eure lachenden Gesichter hier sehe, dann könnte ich Euch an mein Herz drücken vor Freude.“<sup>1</sup> Bewegendere Worte sind am 17. Juni 1953 wohl kaum gesprochen worden. Sie stammen von Paul Othma, einem Elektriker im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld. Mit diesen Worten eröffnete er die große Kundgebung von mehr als 40.000 Demonstranten auf der Bitterfelder Binnengärtenwiese. Die Zuhörer antworteten dem damals 47-jährigen Elektriker mit lautem Beifall und Jubelrufen.



Paul Othma während seiner Ansprache auf der Kundgebung in Bitterfeld am 17. Juni 1953. Der Stasi musste er sich selbst identifizieren. Foto: BArch, MfS, BV Halle, AU 13/53, Bd. 2, S. 0161.

Diese Szene steht in einem Kontrast zu den Bildern vom Aufstand des 17. Juni 1953, die sich in die Erinnerungskultur in Ost- und West- und schließlich nach 1990 im vereinten Deutschland eingepägt haben. Die Bild-Ikone zum 17. Juni, die sich in vielen Schulbüchern und auch in dieser Ausstellung findet, zeigt auffahrende sowjetische Panzer auf der Leipziger Straße in Berlin, denen Jugendliche Steine entgegenwerfen. Eine Verzweiflungstat, denn die Machtverhältnisse sind eindeutig. Mit Steinen lassen sich Panzer nicht wirksam bekämpfen.

Vor dem Hintergrund solcher Bilder hat sich in der Erinnerungskultur der alten Bundesrepublik der 17. Juni zunächst als ein Mahn- und Trauertag für die unterdrückten „Brüder und Schwestern“ im Osten etabliert. Demgegenüber erklärte die SED-Propaganda den Aufstand zu einer faschistischen, vom Westen gesteuerten Verschwörung, die das Ziel gehabt habe, die offenbar leicht manipulierbaren Arbeiter gegen die DDR-Regierung aufzuwiegeln. Interessant ist eine Gemeinsamkeit: Beide Narrative stellen die Menschen in der DDR als bloße Objekte dar, als Opfer sowjetischer Gewalt oder als willenlose Werkzeuge finsterner Mächte aus dem Westen.

Viele der Fotos in dieser Ausstellung erzählen aber eine ganz andere Geschichte. Sie zeigen aktiv handelnde Menschen, fröhlich, zuversichtlich, entschlossen und zuweilen auch etwas draufgängerisch.

Der Aufstand vom 17. Juni 1953 war tatsächlich das Ergebnis vieler einzelner, individueller und zumeist spontan getroffener Entscheidungen, aktiv an den Streiks, Protestkundgebungen oder Demonstrationen teilzunehmen. In der Gemeinschaft verstärkte sich dann die Zuversicht, tatsächlich politische Veränderungen in der DDR herbeiführen zu können.

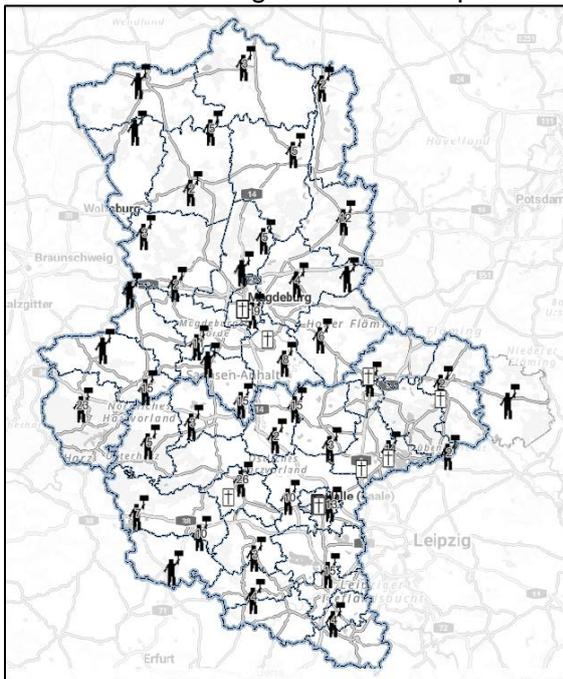
Deshalb stehen im Ausstellungstitel auch die Menschen an erster Stelle. Überall in der DDR nahmen Menschen an diesen Juni-Tagen ihr Schicksal in die eigenen Hände und setzten sich für ihre Rechte und für die Freiheit ein, die die SED-Führung seit Jahren beschnitt. MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST – der Titel ermöglicht eine unterschiedliche Zusammensetzung der einzelnen Komponenten und eröffnet dadurch verschiedene Perspektiven auf den Aufstand vom 17. Juni 1953. Zugleich

<sup>1</sup> BArch, MfS, BV Halle, AU 13/54, Bl. 216.

weist er über das eigentliche historische Datum hinaus. Denn es ging damals um den Kern eines jeden freiheitlich-demokratischen Gemeinwesens: um Menschenrechte, um Freiheit, um das Recht auf Protest und die Freiheit zu protestieren.

Ein Blick in die täglichen Nachrichten zeigt: Dies ist auch heute ein wichtiges Thema, auch in Teilen Europas und im Nahen Osten. Deshalb gibt die Ausstellung am Ende einen Ausblick auf andere Aufstände in Europa nach 1953: „Freie Wahlen, ehrliche Wahlen“ steht auf dem Spruchband auf einer Demonstration in Minsk im Jahr 2020. Die gleiche Forderung findet man auch auf mehreren Fotos vom 17. Juni 1953 aus Sachsen-Anhalt.

Die Ausstellung bietet einen regionalen und lokalen Zugang zum Aufstand vom 17. Juni 1953. Die Besucher erfahren, dass sich die Ereignisse nicht nur auf die Hauptstadt Berlin oder die damaligen Bezirkshauptstädte



Darstellung des Aufstandes vom 17. Juni 1953 auf der Online-Karte „Orte der Repression in Sachsen-Anhalt“. URI = <https://tinyurl.com/2h8ynpzy>.

Magdeburg und Halle beschränkten, sondern dass sie nahezu flächendeckend das ganze Land erfassten, die Industriezentren Bitterfeld, Wolfen, Leuna und Dessau-Roßlau, wie auch ganz ländliche Regionen und Dörfer, in denen Bauern gegen die Kollektivierungspolitik aufbegehrten.

Auf einer Karte sind 240 Orte in Sachsen-Anhalt verzeichnet, in denen es rund um

den 17. Juni 1953 zu Streiks, Demonstrationen, Kundgebungen oder Protesten gekommen war.

\*

Eine Ausstellung ist eigentlich ein sehr beschränktes Medium. Komplexe Zusammenhänge können aus Platzgründen oft nur sehr oberflächlich gestreift werden, überhaupt lässt sich darin nur etwas darstellen, wenn Objekte oder Bilder davon vorhanden sind. Lange, mitunter mehrseitige Dokumente – so spannend und wichtig ihr Inhalt auch immer sein mag –, sind für eine Ausstellung denkbar ungeeignet. Denn Dokumente oder lange Erläuterungen liest man sich dann doch lieber bequem im Sessel oder auf dem Sofa sitzend als stehend in einer Ausstellung durch.

Diese Ausstellung verzichtet deshalb weitgehend auf die Präsentation von Dokumenten. Auch die textlichen Erläuterungen werden möglichst kurz gehalten. So stehen Bilder und nicht Texte auf den Plakaten im Vordergrund. Völlig auf Erläuterungen kann man natürlich trotzdem nicht verzichten. Die ausführlichen Erklärungen sind aber nun als Audiodateien im Internet hinterlegt und lassen sich über QR-Codes mit einem Smartphone bequem abrufen. Dort finden sich auch Zeitzeugenberichte, vorgelesene Quellenauszüge oder mehrere zeitgenössische Rundfunkberichte. Der Zugang zur interaktiven Karte „Orte der Repression in Sachsen-Anhalt“ ermöglicht eine Recherche nach der genauen geografischen Lage der Ereignisorte.

Dadurch entsteht ein attraktives Angebot, gerade auch für junge Menschen. Zudem eröffnet sich so auch ein differenzierter Zugang zur Thematik. Dies spiegelt sich auch in der grafischen Gestaltung durch das Berliner Büro eckedesign wider. Insgesamt entstanden so vier Informationsebenen mit unterschiedlichen Informationstiefen. Der eilige Besucher erhält allein durch das Lesen der Plakatüberschriften und das Betrachten des Hauptbildes die Basisinformationen über den Aufstand. In den gelben Kästen auf den Plakaten befinden sich weitere Bilder, zu denen in den Überschriften und den Kurztexten in Normal- und Kursivschrift Erläuterungen in unterschiedlicher Dichte bereitstehen. Die größte Informationstiefe verschaffen die über QR-Codes

abrufbaren Audiodokumente, die in der Regel eine Dauer von zwei bis vier Minuten haben.



Besucher beim Betrachten der Ausstellung im Soleturn in Schönebeck (Elbe) im September 2023.

Dies bietet den Besuchern ein sehr flexibles, abwechslungsreiches und nutzerfreundliches Informationsangebot. Sie können entsprechend ihrer Bedürfnisse selbst entscheiden, wie intensiv sie sich mit einem Thema, mit einem Objekt oder einer Geschichte beschäftigen möchten.

Aufgrund ihres modularen Aufbaus lässt sich die Ausstellung in Museen und anderen Orten sehr flexibel einsetzen. Entsprechend den örtlichen Gegebenheiten oder Interessenlagen können einzelne der 25 Tafeln weggelassen werden, ohne die Grunderzählung erheblich zu beeinträchtigen. Dies erleichtert in Schulen auch den Einsatz der Poster-Variante der Ausstellung, die grafisch leicht abweicht. Diese Poster stehen den Schulen ebenso wie das speziell erarbeitete, differenzierte pädagogische Begleitmaterial kostenlos zur Verfügung. Die darin enthaltenen Arbeitsblätter erleichtern den Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Thematik.

\*

Inhaltlich behandelt die Ausstellung ausführlich die Vor-, Nach- und Wirkungsgeschichte des Aufstands und erklärt so seine tieferen Ursachen, seinen unmittelbaren Anlass und seine Folgen. Ausgangspunkte sind das Ende des von Deutschland begonnenen Zweiten Weltkriegs, die Teilung in die Besatzungszonen und die erste heiße Phase des Kalten Krieges, die in die Gründung der beiden deutschen Staaten mündeten. Kennzeichnend ist die allmähliche

Sowjetisierung der sowjetischen Besatzungszone, getreu der Walter Ulbricht zugeschriebenen Losung: „Es muss demokratisch aussehen, aber wir müssen es in der Hand haben.“ Spätestens auf der zweiten Parteikonferenz im Juli 1952 legte die SED diese Zurückhaltung ab. Unter lautem Beifall verkündete Walter Ulbricht den „planmäßigen Aufbau des Sozialismus“. Die Sozialismus-Politik der SED hatte es in sich: Ein beschleunigter Ausbau der Schwerindustrie zu Lasten der Konsumgüter, die Kollektivierung von Industrie und Landwirtschaft. All diese Maßnahmen führten in kurzer Zeit zu wirtschaftlichen Verwerfungen, die zusammen mit dem gestiegenen Repressionsdruck die allgemeine Unzufriedenheit in der Bevölkerung erhöhten.

Stalins Tod am 5. März 1953 war eine wichtige Zäsur im gesamten sowjetischen Machtbereich. Es war für die Zeitgenossen ein ambivalentes Datum. Unter der Einwirkung des jahrelangen Personenkults und der Propaganda – fast überall im öffentlichen Raum gab es Stalinbilder, Stalinstraßen, Stalin-Denkmäler, in vielen Betrieben fanden sich Stalinecken – unter diesem Eindruck empfanden wohl einige Menschen tatsächlich Trauer und vergossen echte Tränen.



Stalinkult auf einer DDR-Briefmarke. Seine Positionierung im linken Vordergrund vor Präsident Wilhelm Pieck vermittelt subtil die wahren Machtverhältnisse in der DDR.

Diejenigen, die unter den stalinistischen Repressionen gelitten hatten, empfanden eher Erleichterung. Allen gemeinsam war aber eine große Verunsicherung: Denn wenn der allmächtige Führer der sozialistischen Welt, vor dem selbst seine engsten Mitarbeiter zitterten, abtrat, ohne seine

Nachfolge zu regeln, entstand eine unsichere Lage, auch wenn sich die vorherige Stabilität vor allem auf Terror, Gewalt und Repression gestützt hatte. Die Troika, bestehend aus Ministerpräsident Georgi Malenkov, Geheimdienstchef Lawrenti Berija und Nikita Chruschtschow, die nun im Kreml die neue kollektive Führung bildete, verstärkte die Ungewissheit über den künftigen sowjetischen Kurs. Es roch nach einem Machtkampf innerhalb der sowjetischen Nomenklatura und nach Instabilität.

Die SED-Führung nutzte dieses vermeintliche Machtvakuum und zog die Zügel noch einmal an, um der wirtschaftlichen Krise im Land zu begegnen. Denn den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) hatten sich bislang vor allem nur besitzlose Bauern oder solche mit wenig Landbesitz angeschlossen. Deshalb arbeiteten die neuen LPGs trotz Subventionen nicht wirtschaftlich, ihre versprochene Ausstattung mit modernen Maschinen blieb unerfüllt. Bauern mit ertragreichen Betrieben sahen aus verständlichen Gründen keine Veranlassung, ihren oft über Generationen weitergegebenen Hof aufzugeben. Als die SED den Druck erhöhte, zogen es viele von ihnen vor, in die Bundesrepublik zu fliehen. Die Folge waren Ernteausfälle und zusätzliche Lebensmittelknappheit. Am 20. April



Lebensmittelknappheit in der DDR: Lebensmittelkarten für Kinder aus dem Jahr 1953. Während in der Bundesrepublik die „Fresswelle“ herrschte waren in der DDR bis 1958 Lebensmittel rationiert.

1953 beschloss der Ministerrat, die Preise für einige Nahrungsmittel wie Fleisch und Wurst sowie für zuckerhaltige Speisen wie etwa Marmelade deutlich zu erhöhen. Diese Lebensmittel konnten ohnehin nur begrenzt und auf Lebensmittelkarten gekauft werden. In der Bundesrepublik waren

dagegen nach der Währungsreform 1948 die Lebensmittelkarten nach und nach abgeschafft worden, dort herrschte in den 1950er-Jahren die sogenannte „Fresswelle“. Die wirtschaftliche Schere zwischen Ost und West öffnete sich immer weiter.

Knapp einen Monat nach den Preiserhöhungen verkündete die DDR-Führung am 29. Mai eine Steigerung der Arbeitsnormen um zehn Prozent für alle Volkseigenen Betriebe. Das bedeutete: Mehrarbeit ohne Lohnausgleich, also faktisch eine Kürzung der Reallöhne. Die Stimmungsberichte, die die SED-Funktionäre aus den Bezirken an das ZK in Berlin meldeten, bestätigten die große Unzufriedenheit in der Bevölkerung; sie schildern Panikkäufe, kritische Diskussionen, Unruhe. In einzelnen Betrieben kam es schon zu dieser Zeit zu Arbeitsniederlegungen und Streiks.

Als der Kreml von der dramatischen Lage in der DDR erfuhr, bestellte er die SED-Führung nach Moskau ein. „Beunruhigt über DDR“, kritzelte Ministerpräsident Otto Grotewohl bei der Sitzung auf einen Notizzettel.<sup>2</sup> Die sowjetische Führung ordnete an, den „planmäßigen Aufbau des Sozialismus“ zu verlangsamen und einzelne Maßnahmen zurückzunehmen. Die SED folgte dem mit der Verkündung des „Neuen Kurses“ am 11. Juni 1953, allerdings ohne die umstrittene Normenerhöhung zu kassieren.

Nicht zuletzt deswegen besänftigte der „Neue Kurs“ die Arbeiter überhaupt nicht, zumal die SED auch kein überzeugendes Rezept präsentierte, die allgemeine wirtschaftliche und politische Lage zu verbessern. Denn im Frühjahr 1953 hatte die Zahl der Fluchten in die Bundesrepublik, aber auch die Zahl der politischen Häftlinge in den Gefängnissen einen Höchststand erreicht. Untergründig ging es daher um wesentlich grundsätzlichere Fragen: um die Legitimation der SED-Herrschaft, um Freiheit, Demokratie, Menschenrechte und um die deutsche Einheit. Auch nach dem 11. Juni setzten sich deshalb in den Betrieben, in den Städten und auf dem Land die Diskussionen und vereinzelt Arbeitsniederlegungen fort.

<sup>2</sup> BAArch, SAPMO. Zitiert nach Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland: Lebendiges Mu-

seum Online. URL = <https://www.hdg.de/lemo/be-stand/objekt/dokument-notizen-gespraech-moskau.html> (letzter Zugriff: 14.09.2023)

Die Initialzündung für den Aufstand vom 17. Juni ging von den Bauarbeitern der Stalinallee in Ost-Berlin aus. Sie marschierten am 16. Juni durch das Stadtzentrum zum „Haus der Ministerien“ in der Leipziger Straße, um die Regierung zur Rede zu stellen. Lediglich der Minister für Industrie, Fritz Selbmann, traute sich, mit den Demonstranten zu sprechen. Doch auch die eilig beschlossene Rücknahme der Normenerhöhung beruhigte die Demonstranten nicht. Zuviel Unmut hatte sich aufgestaut.

Die Nachricht von der Demonstration und den Streiks in Berlin verbreitete sich am Abend und in der Nacht in der gesamten DDR. Eine Schlüsselrolle spielten dabei die westlichen Rundfunksender RIAS (Rundfunk im amerikanischen Sektor) und der NWDR (Nord-Westdeutscher Rundfunk), die frei und zum Teil in Live-Reportagen von den Ereignissen berichteten. Die SED-Propaganda konstruierte daraus später die Verschwörungstheorie, der Westen und der RIAS wären die eigentlichen Urheber des Aufstands. Aber das Gegenteil war der Fall: Die Alliierten waren selbst über das Geschehen verunsichert, wollten eine Eskalation vermeiden, und der amerikanische Kontrolloffizier des RIAS, Gordon A. Ewing, untersagte ausdrücklich, in den Sendungen Aufrufe zu einem Generalstreik zu verbreiten.

Am Morgen des 17. Juni 1953 legten fast überall in der DDR Menschen ihre Arbeit nieder und formierten sich zu Demonstrationen, in Berlin und in Sachsen-Anhalt in Magdeburg, Halle, Bitterfeld, Leuna und Roßlau. Andernorts begannen die Proteste erst später, je nachdem wie die Nachrichten dort ankamen.

So blieb es in Halberstadt und Wernigerode an diesem Tag ruhig. Dort fand der Aufstand vom 17. Juni erst am 18. Juni statt.

In Berlin brachte sich die SED-Führung im hochgesicherten sowjetischen Hauptquartier in Karlshorst in Sicherheit. Nichts offenbarte ihre Niederlage und Handlungsunfähigkeit mehr. Der sowjetische Hochkommissar Wladimir Semjonow übernahm nun auch faktisch das Regiment, strafte die SED-Oberen mit Missachtung und machte sich über sie lustig. Gegen Mittag kam aus Moskau der Befehl, dass sowjetische Trup-

pen den Aufstand gewaltsam niederschlagen sollten. Je nach Lage verhängten die örtlichen Stadtkommandanten den Ausnahmezustand, ließen die Garnisonen mit ihren Panzern ausrücken und die Demonstrationen auflösen.



Verhängung des Ausnahmezustands in Roßlau. Quelle: Stadtarchiv Dessau-Roßlau.

Der Aufstand und seine Niederschlagung hat in Sachsen-Anhalt insgesamt 21 Menschen das Leben gekostet. Die meisten von ihnen waren an den Protesten beteiligt, zu den Toten zählten aber auch Angehörige der Sicherheitskräfte und gänzlich Unbeteiligte. Über die Zahl der Verletzten gibt es keine genauen Angaben. Im Zuge der Niederschlagung nahmen sowjetische Einheiten, die Staatssicherheit und die Volkspolizei Hunderte von Menschen fest. Viele wurden jedoch nach einigen Tagen wieder entlassen.

Dafür waren die Gründe vielfältig: Man konnte den Betroffenen keine konkrete Straftat nachweisen oder man hatte den Eindruck, die kurze Haft genügte oft schon, um sie einzuschüchtern und von einem weiteren Aufbegehren abzuhalten. Zudem wollte man durch einen zu starken Repressionsdruck den Unmut in der Bevölkerung nicht noch steigern, und schließlich waren

die Gefängnisse ohnehin schon überfüllt und die eingesperrten Arbeiterinnen und Arbeiter würden in der Produktion fehlen. Bei den Sowjets kam noch hinzu: Am 26. Juni 1953 wurde in Moskau der gefürchtete Geheimdienstchef Lawrenti Berija verhaftet. Am 23. Dezember 1953 wurde er schließlich zum Tode verurteilt und hingerichtet. Berijas Verhaftung verunsicherte die Mitarbeiter der sowjetischen Sicherheitsdienste. In ähnlichen Fällen war früher in der Sowjetunion der Verhaftung des Geheimdienstchefs eine größere Säuberungswelle gefolgt.

Auffällig ist jedenfalls, dass die sowjetischen Organe nach Berijas Verhaftung die meisten der nach dem Aufstand vom 17. Juni Inhaftierten der Staatssicherheit übergaben.

Während also eine relativ große Zahl der Verhafteten nach der Niederschlagung des Aufstandes vergleichsweise glimpflich davonkam, statuierte die SED-Justiz an vielen anderen wiederum ein Exempel und verhängte lange Haftstrafen. Zur Abschreckung berichtete die SED-Propaganda sehr ausführlich über diese Prozesse. Fünf Menschen aus Sachsen-Anhalt erhielten die Todesstrafe, vier von ihnen, Alfred Dartsch, Herbert Stauch, Ernst Jennrich und „Erna Dorn“, wurden hingerichtet. Trotz dieses rigorosen Vorgehens erstaunt in der Rückschau die relativ geringe Zahl an Toten, wenn man sie mit der Niederschlagung des Aufstands in Ungarn 1956 oder mit der Niederschlagung des Prager Frühlings 1968 vergleicht. Aber ungeachtet dessen war natürlich jeder Tote einer zu viel.

Der Aufstand vom 17. Juni und die „Gewalt“ sind überhaupt ein bemerkenswertes Thema. Denn auch von Teilen der Demonstranten ging Gewalt aus. In Roßlau wurde beispielsweise die Staatsanwältin verprügelt und in eine Gefängniszelle gesperrt, auch Volkspolizisten wurden mit Stöcken geschlagen. Andernorts, wie in Magdeburg, entwaffneten die Demonstranten die Volkspolizei, und mit den erbeuteten Karabinern wurden Volkspolizisten erschossen, was wiederum die SED-Justiz später dazu veranlasste, auch ohne hinreichende Beweise Todesurteile zu verhängen und zu vollstrecken. Acht Jahre nach

dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit seinen Gewalterfahrungen und den dadurch verursachten Traumata hatten die Menschen die Gewalt wahrscheinlich so verinnerlicht, dass solche Ausbrüche womöglich gar nicht zu vermeiden waren. Dennoch liegt in der Gewalt ein entscheidender Unterschied zur Friedlichen Revolution von 1989. Denn wäre es auf Seiten der Montagsdemonstranten zu ähnlichen Übergriffen wie 1953 gekommen und wären zum Beispiel Staatsanwältinnen und Volkspolizisten verprügelt worden, hätten die Sicherheitskräfte womöglich doch zu den bereitstehenden Waffen gegriffen und eine „chinesische Lösung“ (blutige Niederschlagung von Protesten auf dem Tiananmen-Platz in Peking am 4. Juni 1989 mit mehreren Tausend Toten) angestrebt, die das Politbüro der SED und die DDR-Volkskammer noch im Sommer 1989 ausdrücklich gebilligt hatte.

Andererseits bleibt festzuhalten: Gewalt von Seiten der Demonstranten war nicht das prägende Bild des Aufstands vom 17. Juni 1953. Im Gegenteil: Die überwiegende Mehrheit verhielt sich friedlich und versuchte, ihre Ziele gewaltlos zu erreichen. Dies zeigt sich auch auf den vielen Fotos, die in der Ausstellung zu sehen sind. Dort sieht man häufig fröhliche, lachende und zuversichtliche Menschen.



Horst Fahlberg hielt heimlich und hastig die Ereignisse in Schönebeck (Elbe) mit seiner Kamera fest. Links ist der Flügel des Fensters, aus dem er fotografierte, erkennbar. Foto: Horst Fahlberg

Viele dieser Fotos haben nur zufällig überlebt, wie die Fotoserie von Horst Fahlberg aus Schönebeck. Er versteckte die Abzüge über dem Brotfach im Küchenschrank seiner Mutter. Dort gerieten sie in Vergessenheit. Als Fahlberg 1990 nach dem Tod seiner Mutter die alten Möbel entrümpeln

wollte, fielen sie ihm glücklicherweise wieder ein. Sonst wären Sie für immer verloren gewesen. Die einzigen Filmaufnahmen vom 17. Juni hat dagegen die Staatssicherheit wohl vernichtet. Sie stammen vom Defa-Kameramann Albert Ammer und seinem Team aus Halle. Ammer wurde noch am 18. Juni verhaftet und für drei Jahre eingesperrt. Die Stasi benutzte einzelne Aufnahmen, um Beteiligte am Aufstand zu identifizieren. So haben jedenfalls einzelne Bilder überlebt. Ammers Schicksal zeigt: Die Fotografen nahmen ein hohes persönliches Risiko auf sich und den meisten war dies auch bewusst. Deshalb sind einige der Fotos auch verwackelt oder aus vielleicht nicht idealen Perspektiven aufgenommen. Aber es handelt sich um einmalige Zeugnisse. Sie zeigen die Stimmung, die an diesem Tag herrschte. Es lohnt sich daher genau hinzusehen, und den Menschen auf den Bildern ins Gesicht zu schauen. Diese Gesichter erzählen Geschichten und Geschichte.

Zum Abschluss noch einmal ein Blick auf das Schicksal von Paul Othma, dem Streikführer aus Bitterfeld mit dem einleitenden Zitat. Bitterfeld war eine Besonderheit, denn neben Görlitz war es die einzige Stadt in der DDR, in der die Protestierenden tatsächlich die Macht übernahmen, zumindest für eine kurze Zeit. Während Othmas Streikführerkollegen jedoch nach der Niederschlagung in den Westen flohen, blieb er in der DDR. Er war der Ansicht, er habe nichts Verbotenes getan. Diese vielleicht naiv anmutende, aber letztlich aufrechte Haltung kam ihm teuer zu stehen. Er wurde verhaftet, kurze Zeit von den Sowjets verhört, dabei wahrscheinlich auch gefoltert und schließlich vom Bezirksgericht Halle zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt. Weil er auch in der Haft trotz Aussicht auf Erleichterungen ein Schuldeingeständnis ablehnte – er hatte doch nur sein selbst von der DDR Verfassung garantiertes Recht wahrgenommen –, musste er die Strafe fast vollständig absitzen.

Noch am 23. Juni 1964 schrieb die Kanzlei des Staatsrates an Paul Othmas Frau, es

<sup>3</sup> Heidemarie Schmidt/Paul Werner Wagner. „... man muss doch mal zu seinem Recht kommen...“ Paul Othma – Streikführer am 17. Juni 1953 in Bitterfeld. <sup>2</sup>Magdeburg 2002, S. 81.

sei nicht möglich, ihrem Gnadengesuch stattzugeben, „weil der notwendige Erziehungserfolg nach wie vor nicht erreicht ist und Ihr Ehemann bisher noch nicht über einen längeren Zeitraum zu erkennen gab, dass er ernstlich gewillt ist, die entsprechenden Schlussfolgerungen aus seinen verwerflichen Handlungen zu ziehen.“<sup>3</sup> Doch im gleichen Jahr setzte die Bundesregierung Othmas Namen auf die Liste für den Häftlingsfreikauf.<sup>4</sup> Prompt beschloss das Bezirksgericht Halle am 21. August, also nur knapp zwei Monate nach dem zitierten Schreiben der Staatsratskanzlei, seine „bedingte Strafaussetzung“ zum 1. September mit der bemerkenswerten Begründung: „Der Erziehungszweck ist als erreicht anzusehen.“<sup>5</sup> In die Bundesrepublik ausreisen durfte er jedoch nicht. Wegen der schlechten Haftbedingungen und wegen einer unbehandelten Krankheit starb er am 20. Juni 1969, knapp fünf Jahre nach seiner Entlassung.



Am Rathaus der Stadt Bitterfeld-Wolfen erinnert eine Tafel an Paul Othma.

Es ist ein Mangel unserer Erinnerungskultur, dass die Namen von Menschen wie Paul Othma heute weithin unbekannt sind, aufrechte Menschen, die mutig für ihre Rechte und für ihre Freiheit eintraten. An sie soll die Ausstellung erinnern.

<sup>4</sup> Jan Philipp Wölbern: Der Häftlingsfreikauf aus der DDR 1962/63–1989. Zwischen Menschenhandel und humanitären Aktionen. Göttingen 2014, S. 244.

<sup>5</sup> Schmidt/Wagner, „... man muss doch mal zu seinem Recht kommen ...“, S. 83.



## Hinweise zur Benutzung des pädagogischen Materials

Die Ausstellung „MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST. Der Aufstand vom 17. Juni in Sachsen-Anhalt“ soll eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen kollektiven Erinnerns innerhalb unserer Gesellschaft ermöglichen. Der Aufstand vom 17. Juni 1953 war das Ergebnis vieler einzelner, individueller und zumeist spontan getroffener Entscheidungen, aktiv an den Streiks, Protestkundgebungen oder Demonstrationen teilzunehmen.

Das pädagogische Begleitmaterial zu der Ausstellung sieht seine Aufgabe darin, diese Auseinandersetzung anzustoßen, zu begleiten und möglichst weitere Formen des kollektiven Erinnerns durch die Schülerinnen und Schüler zu generieren.

### Anforderungen der Fachlehrpläne

Dabei folgt das pädagogische Begleitmaterial den Inhalten und Anforderungen der jeweiligen gültigen Fachlehrpläne Geschichte für Sekundarschulen und Gymnasium im Land Sachsen-Anhalt (derzeit: 2023). Es soll den Lehrkräften beider Schulformen ermöglichen, die entsprechenden Kompetenzbereiche und Wissensbestände durch die Arbeit an und mit den Ausstellungsmaterialien abzudecken.

In den Sekundarschulen und Gymnasien ist der Aufstand vom 17. Juni 1953 zur Behandlung in den Klassenstufen 9 bzw. 10 im Rahmen Auseinandersetzung mit den Folgen von Unrecht und staatlicher Willkür in der SED-Diktatur vorgesehen. Die Lehrpläne für beide Schularten fordern im Geschichtsunterricht die Herausbildung der

- Interpretationskompetenz
- geschichtskulturellen Kompetenz
- narrativen Kompetenz.

Ebenso sollen Ereignisse, Prozesse und Strukturen der Landes- und Regionalgeschichte einen hohen Stellenwert haben.

Zudem kann durch die Arbeit mit der Ausstellung das vom Fachlehrplan Geschichte

für die Sekundarschulen geforderte Methodenpraktikum „Geschichte in digitalen Medien und Geschichte in einer Ausstellung“ umgesetzt werden. Denn ein wesentlicher Bestandteil der Ausstellung ist die Abrufbarkeit weiterführender Informationen über die in die Plakate integrierten QR-Codes.

### Arbeitsblätter mit vertrauten Kommunikationsformen

Bei der Erstellung der Arbeitsblätter zu den jeweiligen Schwerpunkten wurden Kommunikationsformen, die den Schülerinnen und Schülern aus deren Alltag vertraut sind, zur Recherche, Aufgabenlösung und Ergebnispräsentation genutzt. So sollen sie beispielsweise eigene Posts verfassen und mit diesen dann weiterarbeiten.

Dies veranschaulicht den Schülerinnen und Schülern die Rolle von Kommunikation bei der Entwicklung von Protesten und Widerstand damals wie heute. Ihnen wird deutlich, in welchem hohem Maße dies durch die digitalen Medien heute an Bedeutung gewonnen hat.

### Multiperspektivität

Die Aufgabenstellung auf den Arbeitsblättern folgt dem Prinzip der Multiperspektivität. Dies führt den Schülerinnen und Schülern vor Augen, dass auch die Bewertung der Ereignisse vom 17. Juni 1953 von der Position des Bewertenden abhängt. So hat die SED-Propaganda den Mythos eines „faschistischen“, vom Westen gesteuerten Putsches gepflegt. Ein Ziel der Arbeitsaufgaben ist es daher unter anderem, dass sich die Schülerinnen und Schüler des Prozesses der historischen Rekonstruktion bewusstwerden, dass sie sich klarmachen, dass sie selber eine historische Rekonstruktion vornehmen, und dass sie darüber kritisch reflektieren.

Auf diese Weise entsprechen die Arbeitsmaterialien den Forderungen der Lehrpläne, Quellen ideologiekritisch zu untersu-

chen sowie deren Interpretation und Aussagekraft für die Rekonstruktion vergangener Wirklichkeiten einzuschätzen.

### **Selbständige Auseinandersetzung**

Methodischer Schwerpunkt des Begleitmaterials ist es, die Schülerinnen und Schüler über die Rezeption der gezeigten Inhalte hinaus zu aktivieren sowie ihre Selbständigkeit und Selbsttätigkeit mit dem Ziel anzuregen, sich produktorientiert mit der Problematik des Aufstandes vom 17. Juni 1953 auseinanderzusetzen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich in die damals handelnden Akteure hineinversetzen, um deren Motive und die daraus folgenden Handlungen nachzuvollziehen und zu reflektieren.

### **Moralische Dilemmata**

Dabei spielt die Bewertung und Beurteilung der Akteure eine wichtige Rolle. In Wernigerode beispielsweise sind Streikführer nach vergleichsweise kurzen Aufenthalten im Gefängnis wieder auf freien Fuß gesetzt worden, häufig allerdings um den Preis einer erzwungenen Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit der DDR. Der in der Ausstellung gezeigte Fall von Gerhard Templin verdeutlicht das Dilemma der Betroffenen, aufgrund solcher Erpressung die Kollegen auszuspionieren und zu verraten. Um dieser Zwangslage zu entgehen, entschloss sich Gerhard Templin trotz erheblicher persönlicher Nachteile zur Flucht in den Westen.

Die Schülerinnen und Schüler werden anhand dieses Beispiels innerhalb der Aufgabenstellungen mit den moralischen Dilemmata konfrontiert: Wie würden sie sich selbst in so einer Situation, unter Druck, Zwang, Erpressung, Angst, auch vor körperlicher Gewalt, verhalten?

### **Weiterführende Perspektiven**

In diesem Sinne eröffnet sich den Schülerinnen und Schülern am Beispiel des Aufstandes vom 17. Juni 1953 eine weiterführende Perspektive auf die Diktaturgeschichte in der DDR, die bis heute gesellschaftlich, aber auch innerfamiliär sehr kontrovers diskutiert wird.

### **Förderung der Demokratiekompetenz**

Grundlage und Hauptziel des pädagogischen Materials ist es – der Intention der Ausstellung folgend – die Demokratiekompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Deshalb ist ein letzter thematischer Schwerpunkt der Ausstellung und des pädagogischen Materials, eine Linie vom Aufstand vom 17. Juni 1953 über weitere Widerstandsbewegungen im Ostblock bis zur Friedlichen Revolution von 1989, den späteren Demokratiebewegungen in den postsowjetischen Staaten und der Arabellion von 2010 bis zu den aktuellen Demokratiebewegungen in der Ukraine und Belarus zu ziehen. Den Schülerinnen und Schülern wird dadurch bewusst, dass die Erfahrungen aus der Vergangenheit mit den Erfordernissen der Gegenwart und den Erwartungen an die Zukunft zusammenhängen. Sie werden deshalb für die Wahrnehmung und Einordnung ähnlicher Phänomene in der Gegenwart, wie sie beispielsweise im Iran und in Russland bei der Unterdrückung von Protest- und Widerstandsbewegungen stattfinden, sensibilisiert.

### **Zivilgesellschaftliches Engagement**

In der Auseinandersetzung und dem Vergleich dieser Erscheinungen von Zivilcourage erwerben die Schülerinnen und Schüler Erkenntnisse, Reflexionsvermögen und im günstigsten Fall auch Motivation für ein eigenes zivilgesellschaftliches Engagement.

### **Flexible Einsatzmöglichkeiten**

Der Konzeption der Ausstellung folgend ist das Begleitmaterial flexibel einsetzbar, die Arbeitsblätter können weitgehend unabhängig voneinander in beliebiger Reihenfolge in unterschiedlichen Sozialformen bearbeitet werden.

### **Differenzierte Arbeitsblätter**

Die Vorschläger unterschiedlicher Niveaustufen sind durch die Anzahl der Glühlampen rechts oben auf den Arbeitsblättern markiert (🔦 bzw. 🔦🔦). Den Lehrkräften steht es natürlich frei, dies dem Leistungsvermögen ihrer Schülerinnen und Schüler entsprechend selbst zu entscheiden. Zu einigen Themen liegen mehrere ähnliche von

Arbeitsblättern vor, die jedoch im methodischen Zugang mal weniger, mal mehr voneinander variieren. Auch hier liegt es in der Entscheidungsfreiheit der Lehrkräfte, welcher Zugang für die jeweilige Lerngruppe am geeignetsten ist.

### **Technische Voraussetzungen**

Bei der Nutzung der QR-Codes sind entsprechende technische Voraussetzungen notwendig, die bei einem Ausstellungsbesuch eventuell nicht immer gegeben sind. Bei der für die Schulen kostenlosen Poster-variante hängt dies von den technischen Möglichkeiten der Schule ab.

Ausstellung und Begleitmaterial gehen natürlich weit über den zeitlichen Rahmen hinaus, der für die Bearbeitung dieses Themas

im laufenden Unterricht geplant werden kann. Daher wird empfohlen, Ausstellung wie Begleitmaterial im Projektunterricht einzusetzen.

Nicht zu jedem Ort, der in der Ausstellung thematisiert wird, sind Aufgabenstellungen vorhanden. Die Autorin und der Autor schlagen deshalb vor, dass hier die Schülerinnen und Schüler den Bezug selbst herstellen und anwenden, indem zum Beispiel mit dem vorhandenen Bildmaterial gearbeitet wird, die damals fotografierten Orte des Widerstandes aufgesucht werden und weitere selbst erstellte Materialien generiert werden können, je nach Ausstattung bzw. Lizenzinhaberschaft der Schule vor Ort mit der App „Action Bound“.



## Übersicht über die Arbeitsblätter

- Die Arbeitsblätter folgen mit wenigen Ausnahmen den Titeln der Ausstellungsplakate.
  - Zur leichteren Orientierung werden in kursiver Schrift kurz die Inhalte und ggf. die Methoden skizziert.
  - Die Symbole 🚫 und 🚫🚫 beschreiben den Schwierigkeitsgrad: 🚫🚫 = erhöhter Schwierigkeitsgrad.
  - In den Arbeitsblättern zu den einzelnen Orten werden nicht nur lokale Ereignisse, sondern auch übergeordnete Fragen wie Stimmung im Vorfeld des 17. Juni, Abgrenzung von politischem Protest zu Vandalismus, ethische Dilemmata, Anwerbung von Geheimen Mitarbeitern unter den Verhafteten durch die Staatssicherheit u. a. mit entsprechendem Lokalbezug behandelt. Insofern ist bei diesen Arbeitsblättern die ansonsten weitgehend chronologische Sortierung unterbrochen.
- 
- |          |  |    |   |
|----------|--|----|---|
| 1        | Im Ost-West-Konflikt nach dem Krieg entstanden zwei deutsche Staaten.<br><i>1: Besatzungszonen, Konflikte, Berlin-Problem 🚫</i>  | 12 | Stalins Tod: Trauer, Erleichterung, Chance.<br><i>3: Personenkult. 🚫🚫</i>   |
| 2        | Im Ost-West-Konflikt nach dem Krieg entstanden zwei deutsche Staaten.<br><i>1: Besatzungszonen, Konflikte, Berlin-Problem 🚫🚫</i> | 13 | Im Frühjahr 1953 war die SED in einer tiefen Krise.<br><i>1: Fluchten aus der DDR, Grafikanalyse 🚫</i>                                  |
| 3        | Die Kommunisten errichten in Ostdeutschland eine Diktatur.<br><i>1: Maßnahmen zur Errichtung der Diktatur 🚫</i>                  | 14 | Demonstranten forderten Freiheit und Menschenrechte.<br><i>1: Problem Normenerhöhung, Rolle des RIAS, Vergleich mit Social Media 🚫</i>  |
| 4        | Im Ost-West-Konflikt nach dem Krieg entstanden zwei deutsche Staaten.<br><i>2: Vergleich Grundgesetz – DDR-Verfassung 🚫</i>      | 15 | Demonstranten forderten Freiheit und Menschenrechte.<br><i>1: Problem Normenerhöhung, Rolle des RIAS, Vergleich mit Social Media 🚫🚫</i> |
| 5        | Die SED führte den Sozialismus gewaltsam ein.<br><i>1: Plakatanalyse 🚫</i>   | 16 | Orte des Protestes in Sachsen-Anhalt am 17. Juni 1953.<br><i>1: Recherche zu lokalen Ereignissen 🚫</i>                                  |
| 6        | Die SED führte den Sozialismus gewaltsam ein.<br><i>1: Plakatanalyse 🚫🚫</i>  | 17 | Magdeburg<br><i>1: Schreiben eines Zeitungsartikels zu den Ereignissen in Magdeburg 🚫</i>   |
| 7        | Die SED führte den Sozialismus gewaltsam ein:<br><i>2: Plakatanalyse 🚫</i>   | 18 | Halberstadt<br><i>1: Bildanalyse, Analyse Zeitzeugenbericht 🚫</i>   |
| 8        | Die SED führte dem Sozialismus gewaltsam ein.<br><i>2: Plakatanalyse 🚫🚫</i>  | 19 | Schönebeck<br><i>1: Bildanalyse 🚫</i>   |
| 9/<br>10 | Stalins Tod: Trauer, Erleichterung, Chance.<br><i>1: Entstalinisierung, Analyse eines Wolf Biermann Liedes 🚫</i>                 | 20 | Schönebeck<br><i>2: Bildanalyse 🚫</i>   |
| 9/<br>11 | Stalins Tod: Trauer, Erleichterung, Chance.<br><i>2: Entstalinisierung, Analyse eines Wolf Biermann Liedes 🚫🚫</i>                | 21 | Wernigerode<br><i>1: Analyse Audio Belegschaftsversammlung des ELMO 🚫</i>   |
|          |  | 22 | Wernigerode<br><i>2: Analyse Rede Gerhard Templin auf der Belegschaftsversammlung des ELMO 🚫</i>  |

- 23 Wernigerode  
3: Ursachen der Flucht von Gerhard Templin / ethisches Dilemma !
- 24 Wernigerode  
3: Ursachen der Flucht von Gerhard Templin / ethisches Dilemma !!
- 25 Wernigerode  
4: Mindmap zum ethischen Dilemma von Gerhard Templin: Zusammenarbeit mit MfS/Flucht in den Westen !
- 26 Wernigerode  
5: Methoden der Anwerbung von Geheimen Mitarbeitern durch das MfS !
- 27 Wernigerode  
6: Analyse eines Stimmungsberichts der Volkspolizei nach Einführung des Neuen Kurses) !
- 28 Halle (Saale)  
1: Arbeiter- oder Volksaufstand? Analyse und Diskussion: !
- 29 Halle (Saale)  
2: Interpretation eines Fake-Posts zum 17. Juni 1953 !
- 30 Halle (Saale)  
2: Verfassen eines Posts zum 17. Juni 1953 !!
- 31 Halle (Saale)  
3: Interpretation des Befehls des Ausnahmezustands !
- 32 Halle (Saale)  
3: Interpretation des Befehls des Ausnahmezustands !
- 33 Leuna  
1: Analyse Zeitzeugenbericht: Motive und Forderungen der Streikenden !
- 34 Leuna  
2: Analyse Zeitzeugenbericht: Forderungen !
- 35 Leuna  
3: Analyse Zeitzeugenbericht: Verhalten Demonstranten – sowjetische Reaktion !
- 36 Bitterfeld-Wolfen  
1: Bildanalyse, Diskussion: politischer Protest vs. Vandalismus !
- 37 Bitterfeld-Wolfen  
2: Analyse Fake-Post: Politischer Protest vs. Vandalismus) !
- 38 Bitterfeld-Wolfen  
1: Bildanalyse: Diskussion: politischer Protest vs. Vandalismus !!
- 39 Dessau  
1: Interpretation des Befehls des Ausnahmezustands !
- 40 Roßlau  
1: Interpretation des Befehls des Ausnahmezustands !
- 41 Jessen (Elster)  
1: Interpretation des Befehls des Ausnahmezustands !
- 42 Die Gewalt kostete in Sachsen-Anhalt viele Todesopfer  
1: Kartenrecherche, Textverständnis !
- 43 Die SED ließ viele Demonstranten verhaften und vor Gericht stellen  
1: Methoden politischer Verfolgung !
- 44 Die SED ließ viele Demonstranten verhaften und vor Gericht stellen  
1: Analyse von Prozess gegen Werner Mangelsdorf !!
- 45 Vier Menschen aus Sachsen-Anhalt werden hingerichtet  
1: Fall Ernst Jennrich / Interpretation historisches Tondokument (Prozessmitschnitt) !
- 46 Vier Menschen aus Sachsen-Anhalt werden hingerichtet (  
2: Fall Ernst Jennrich / Interpretation historisches Tondokument / Prozessmitschnitt !
- 47 Vier Menschen aus Sachsen-Anhalt werden hingerichtet  
3: Fall Erna Dorn !
- 48 Vier Menschen aus Sachsen-Anhalt werden hingerichtet  
4: Fall Alfred Dartsch / Interpretation offizieller Todesmitteilung !
- 49 Vier Menschen aus Sachsen-Anhalt werden hingerichtet  
5: Fall Herbert Stauch / Rekonstruktion des Falls !

- 50 Schreckensbild und Hoffnungsschimmer  
1: *Vergleich von echten und verordneten Demonstrationen in der DDR* !
- 51 Schreckensbild und Hoffnungsschimmer  
1: *Vergleich von echten und verordneten Demonstrationen in der DDR* !!
- 52 Schreckensbild und Hoffnungsschimmer  
2: *Plakatanalyse, Verschwörungstheorie* !
- 53 Schreckensbild und Hoffnungsschimmer  
3: *Gedichtinterpretation: Berthold Brecht: Die Lösung* !
- 54 Schreckensbild und Hoffnungsschimmer  
3: *Gedichtinterpretation: Berthold Brecht: Die Lösung* !
- 55 Schreckensbild und Hoffnungsschimmer  
3: *Gedichtinterpretation: Berthold Brecht: Die Lösung* !!
- 56 Im Westen war der 17. Juni bis 1990 der „Tag der Deutschen Einheit“  
1: *Gedenk- und Feiertage 17. Juni und 3. Oktober / pro und contra* !
- 57 Im Westen war der 17. Juni bis 1990 der „Tag der Deutschen Einheit“  
1: *Gedenk- und Feiertage 17. Juni und 3. Oktober / pro und contra* !!
- 58 Viele Orte in Sachsen-Anhalt erinnern heute an den Aufstand vom 17. Juni 1953  
1: *Entdeckung und Spurensuche von Erinnerungsorten* !
- 59 Viele Orte in Sachsen-Anhalt erinnern heute an den Aufstand vom 17. Juni 1953  
1: *Entdeckung und Spurensuche nach Erinnerungsorten* !
- 60 Viele Orte in Sachsen-Anhalt erinnern heute an den Aufstand vom 17. Juni 1953  
2: *eigene Gestaltung eines Erinnerungsorts* !
- 61 Viele Orte in Sachsen-Anhalt erinnern heute an den Aufstand vom 17. Juni 1953  
1: *Entdeckung und Spurensuche von Erinnerungsorten, eigene Gestaltung eines Orts* !!
- 62 Viele Orte in Sachsen-Anhalt erinnern heute an den Aufstand vom 17. Juni.  
3: *Vergleich von Erinnerungsorten/ Denkmälern.* !!
- 63 Immer wieder erheben sich Menschen  
1: *Zeitstrahl, Vergleich von Aufständen* !
- 64 Immer wieder erheben sich Menschen  
1: *Vergleich von Aufständen* !
- 65 Immer wieder erheben sich Menschen  
1: *Vergleich von Aufständen* !!
- 66 Formen des Widerstandes  
1: *Spannungsverhältnis Widerstand/ politischer Protest – Vandalismus* !
- 67 Formen des Widerstandes  
1: *Spannungsverhältnis Widerstand/ politischer Protest – Vandalismus* !
- 68 Überblick 17. Juni 1953 (  
1: *Wissenssicherung/Überprüfung* !
- 69 Überblick 17. Juni 1953  
1: *Wissenssicherung/Überprüfung* !!
- 70 (Lösung zu AB 69)
- 71 Teste Dein Wissen zum 17. Juni 1953  
*digitaler Wissenstest*



## IM OST-WEST-KONFLIKT NACH DEM KRIEG ENTSTANDEN ZWEI DEUTSCHE STAATEN



Nach dem 2. Weltkrieg teilten die Siegermächte Deutschland unter sich in sogenannte Besatzungszonen auf.



### AUFGABE 1

1. Betrachte die Karte auf dem Ausstellungsplakat „Im Ost-West-Konflikt nach dem Krieg entstanden zwei deutsche Staaten“ und notiere, welche Besatzungsmächte (Länder, die den Krieg gegen Deutschland gewonnen haben) es gab.
2. **Benenne** die Gebiete Deutschlands, die sie erhielten. (Du kannst zum Beispiel grob nach heutigen Bundesländern suchen und diese zuordnen.)
3. Schau dir Punkt drei auf der Tafel „Im Ost-West-Konflikt nach dem Krieg entstanden zwei deutsche Staaten“ genauer an und **erkläre**, welche Besonderheit es in Berlin gab.

Siegermacht/ Besatzungsmacht	Gebiete

### AUFGABE 2

1. Das Bild rechts zeigt einen sogenannten „Rosinenbomber“.
2. Recherchiere den Begriff „Rosinenbomber“ und erkläre kurz, was es damit auf sich hat.
3. Ordne das Bild zeitlich ein.
4. Erkläre, mit eigenen Worten, warum die besondere Situation Berlins den Einsatz solcher „Rosinenbomber“ notwendig machte und beziehe in deine Erklärung den Begriff „Luftbrücke“ ein.




---

---

---

---

---

---

---

---

---

---





## IM OST-WEST-KONFLIKT NACH DEM KRIEG ENTSTANDEN ZWEI DEUTSCHE STAATEN

Nach dem 2. Weltkrieg teilten die Siegermächte Deutschland unter sich in sogenannte Besatzungszonen auf.



### AUFGABE 1

1. Betrachte die Karte auf dem Ausstellungsplakat „Im Ost-West-Konflikt nach dem Krieg entstanden zwei deutsche Staaten“ und notiere, welche Besatzungsmächte es gab und welche Gebiete Deutschlands sie erhielten.
2. Erkläre, welche territoriale Besonderheit dir auffällt.

Siegermacht	Gebiete

### AUFGABE 2

1. Betrachte das Foto und ordne es zeitlich ein.
2. Stelle Vermutungen an, was dieses Bild uns über die Zeit nach 1945 zeigt.
3. Recherchiere in diesem Zusammenhang den Begriff „Rosinenbomber“.
4. Stell einen Zusammenhang zur Notwendigkeit einer „Luftbrücke“ zu Westberlin her.



Hand-drawn notepad with a spiral binding on the left side and several horizontal lines for writing.



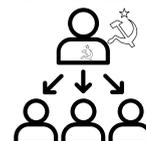
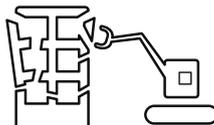


## DIE KOMMUNISTEN ERRICHTEN IN OSTDEUTSCHLAND EINE DIKTATUR

**An vielen Stellen wurde die Errichtung der Diktatur in Ostdeutschland durch unterschiedliche Maßnahmen sichtbar.**

1. Arbeitet in der Gruppe die Maßnahmen der Sowjets zur Errichtung einer kommunistischen Diktatur in Ostdeutschland heraus und ergänzt damit die erste Spalte der Tabelle.
2. Hört auch die zusätzlichen Audiodatei an und ergänzt anschließend in der zweiten Spalte der Tabelle eine knappe Erläuterung zur Umsetzung der Maßnahmen.
3. Ordnet den Maßnahmen die folgenden Symbole unten zu, indem ihr sie entweder ausschneidet und einklebt oder zeichnerisch ergänzt.

Maßnahmen der SU zur Errichtung einer Diktatur in OD	Erläuterung	Symbol





# IM OST-WEST-KONFLIKT NACH DEM KRIEG ENTSTANDEN ZWEI DEUTSCHE STAATEN

## GRUNDGESETZ UND DDR-VERFASSUNG

Staaten haben eine Verfassung oder ein Grundgesetz. So auch die zwei nach dem Krieg entstandenen deutschen Staaten.



Präambel GG Deutschland



Präambel Verfassung DDR

### AUFGABE:

1. Recherchiere sowohl die Präambel des Grundgesetzes, als auch die der ersten DDR-Verfassung und lies sie genau.
2. Benenne Gemeinsamkeiten und Unterschiede, indem du diese in einer Tabelle gegenüberstellst.
3. Erläutere, inwiefern in der Verfassung der DDR deutlich wird, dass es sich um eine Diktatur handelt.



	PRÄAMBEL GG:	DDR VERFASSUNG:
Gemeinsamkeiten		
Unterschiede		



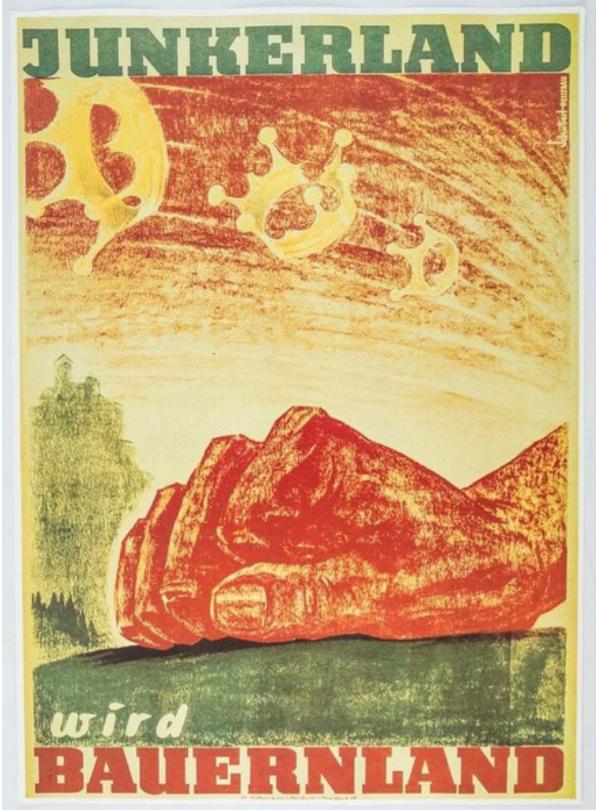


# DIE SED FÜHRTE DEN SOZIALISMUS GEWALTSAM EIN

Zeitgenössische Bilder und Plakate sind gute Quellen für Historikerinnen und Historiker. Um ihnen Informationen entnehmen zu können, müssen diese jedoch unbedingt analysiert werden.

## AUFGABEN 1:

- a) Betrachte und beschreibe das Plakat.
- b) Untersuche die einzelnen Bildbestandteile:



Plakat: Hg. Amt für Information

JUNKERLAND

BAUERNLAND

KRONEN + BEWEGUNG DER KRONEN

FAUST

- c) Fasse die Aussage des Plakats mit eigenen Worten zusammen.

[Blank area for writing the answer to task c)]

FARBEN







## DIE SED FÜHRT DEN SOZIALISMUS GEWALTSAM EIN

Plakate waren ein häufig genutztes Mittel für die Propaganda des Sozialismus. Einige Beispiele zum „Planmäßigen Aufbau des Sozialismus“ findest du auf dem Ausstellungsplakat „Die SED führt den Sozialismus gewaltsam ein“.

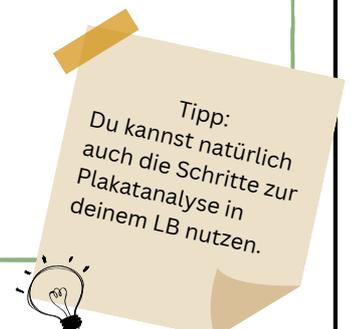
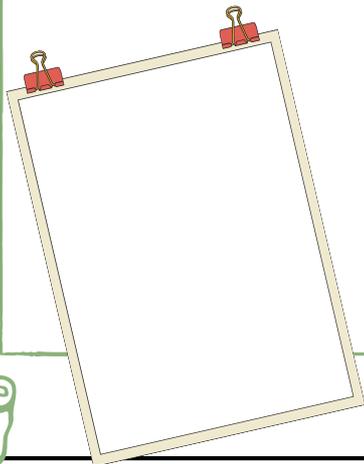
### AUFGABE:

Betrachte das Plakat „Junkerland in Bauernhand“ auf dem Ausstellungsplakat „Die SED führt den Sozialismus gewaltsam ein“ und analysiere dieses den vorgegebenen Schritten folgend.

1. Beschreibe, was du auf dem Plakat erkennst.
2. Analysiere Aufbau, Struktur und Gestaltung. (Welche Besonderheiten fallen dir auf? Wie würdest du den Stil beschreiben? Gibt es Motive die wiederkehren?)
3. Formuliere die Aussage des Plakats in einem prägnanten Satz.
4. Bewerte die Aussage. (Welche Hoffnungen werden geschürt, welche Zukunftsaussagen werden gemacht?)



### PLAKATANALYSE:





## DIE SED FÜHRT DEN SOZIALISMUS GEWALTSAM EIN

Plakate waren ein häufig genutztes Mittel für die Propaganda des Sozialismus. Einige Beispiele zum „Planmäßigen Aufbau des Sozialismus“ findest du auf dem Ausstellungsplakat „Die SED führt den Sozialismus gewaltsam ein“.

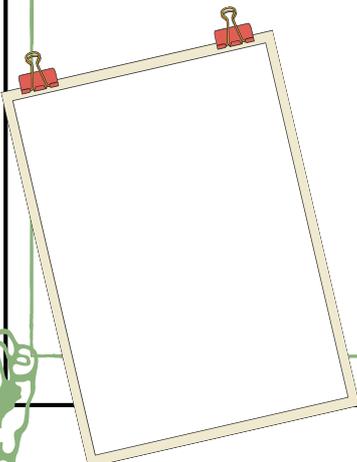
### Aufgabe:

Betrachte das Plakat „Junkerland in Bauernhand“ auf dem Ausstellungsplakat „Die SED führt den Sozialismus gewaltsam ein“ und analysiere dieses den vorgegebenen Schritten folgend.

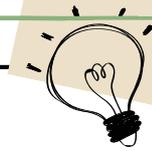
1. Analysiere Aufbau, Struktur und Gestaltung des Plakats.
2. Formuliere die Aussage in einem prägnanten Satz!
3. Bewerte die Aussage! (Welche Hoffnungen, Zukunftsaussagen werden gemacht?)



### PLAKATANALYSE:



Tipp:  
Du kannst natürlich  
auch die Schritte zur  
Plakatanalyse in  
deinem LB nutzen.



## STALINS TOD: TRAUER, ERLEICHTERUNG, CHANCE



**Auch in Musik und Literatur beschäftigte man sich mit dem 17. Juni 1953. Auf dem Ausstellungsplakat „Schreckensbild und Hoffnungsschimmer“ findest du Informationen zum Musiker Wolf Biermann, der sich zwanzig Jahre nach den Ereignissen auf seine Art damit auseinandersetzte.**

### LIEDTEXT MIT ERLÄUTERUNGEN

Es steht in Berlin eine Straße  
Die steht auch in Leningrad  
Die steht genauso in mancher  
Andern großen Stadt  
Und darum heißt sie auch STALINALLEE  
Mensch, Junge, versteh  
Und die Zeit ist passé

*St. Petersburg trug diesen Namen von 1924 - 1991*

Und Henselmann kriegte Haue  
Damit er die Straße baut  
Und weil er sie dann gebaut hat  
Hat man ihn wieder verhaut  
Auch darum heißt das Ding STALINALLEE  
Mensch, Junge, versteh und die Zeit ist passé  
*Herrmann Henselmann (1905 - 1995) Architekt, der maßgeblich an der Planung und dem Bau der Stalinallee beteiligt war.*

Und als am 17. Juni  
Manch Maurerbrigadier  
Mit Flaschen schwer bewaffnet schrie  
Da floss nicht nur das Bier  
Ja, darum heißt sie auch STALINALLEE  
Mensch, Junge, versteh und die Zeit ist passé  
*Die Ereignisse des 17. Juni nahmen ihren Anfang in Berlin, u.a. Auf den Baustellen an der Stalinallee, an denen die ersten Streiks begannen.*

Und weil auf dieser Straße  
Am Abend um halb 10  
Schon Grabesstille lastet  
Die Bäume Schlange steh'n  
Ja, darum heißt sie auch STALINALLEE  
Mensch, Junge, versteh und die Zeit ist passé  
*Der XX. Parteitag der KPdSU 1956 war der erste nach dem Tod Stalins. Dessen Nachfolger Chruschow machte dort in einer fünfständigen Geheimrede einige von Stalins Verbrechen bekannt und verurteilte sie. Er wollte die Sowjetunion endstalinisieren und Handlungsspielraum für eine vorsichtige Reformpolitik gewinnen.*

Es hat nach dem großen Parteitag  
Manch einer ins Hemde geschissen  
Und hat bei Nacht und Nebel  
Ein Denkmal abgerissen  
Ja, darum heißt sie doch STALINALLEE  
Mensch, Junge, versteh und die Zeit ist passé

1. Lies den Liedtext von Biermann genau und markiere unbekannte Begriffe.
2. Recherchiere die Begriffe zusammen mit einem Partner oder einer Partnerin.

Die weißen Kacheln fallen  
Uns auf den Kopf ja nur  
Die Häuser stehen ewig  
(In Baureparatur!)  
Ja darum heißt das Ding STALINALLEE  
Mensch, Junge, versteh  
Und die Zeit ist passé

Karl Marx, der große Denker  
Was hat er denn getan  
Dass man sein' guten Namen  
Schreibt an die Kacheln dran?  
Das Ding heißt doch nicht KARL-MARX-ALLEE  
Mensch, Junge, versteh: STALINALLEE  
Wir woll'n im Sozialismus  
Die schönsten Straßen bau'n  
Wo Menschen glücklich wohnen  
Die auch dem Nachbarn trau'n (könn'n)  
Dann bau'n wir uns 'ne KARL-MARX-ALLEE  
Dann bau'n wir uns 'ne ENGELS-ALLEE  
Dann bau'n wir uns 'ne BEBEL-ALLEE  
Dann bau'n wir uns 'ne LIEBKNECHT-ALLEE  
Dann bau'n wir uns 'ne LUXEMBURG-ALLEE  
Dann bau'n wir uns 'ne LENIN-ALLEE  
Dann bau'n wir gar 'ne TROTZKI-ALLEE  
Dann bau'n wir uns 'ne THÄLMANN-ALLEE  
Dann bau'n wir uns 'ne BIERMANN-Straße  
(Wieso denn, kleine Straße kost ja nischt  
Wenigstens 'ne kleine Gasse)  
Mensch, Junge, versteh  
Und die Zeit ist passé  
Die alte Zeit ist passé  
Die alte Zeit war  
Passé





## STALINS TOD: TRAUER, ERLEICHTERUNG, CHANCE

### AUFGABEN:

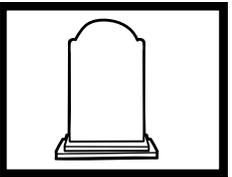
3. Ordne den Symbolen die entsprechende Strophe des Liedes zu.
4. Nimm das Ausstellungsplakat "Stalins Tod" noch einmal zur Kenntnis.
5. Formuliere anhand der 3. Strophe, wie Biermann die Namensgebung der **Stalin**allee begründet.



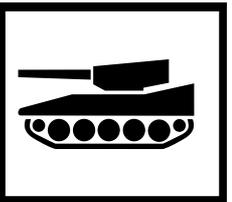
Es hat nach dem großen Parteitag  
Manch einer ins Hemde geschissen  
Und hat bei Nacht und Nebel  
Ein Denkmal abgerissen



Und weil auf dieser Straße  
Am Abend um halb 10  
Schon Grabesstille lastet  
Die Bäume Schlange steh'n



Es steht in Berlin eine Straße  
Die steht auch in Leningrad  
Die steht genauso in mancher  
Andern großen Stadt...



Die weißen Kacheln fallen  
Uns auf den Kopf ja nur  
Die Häuser stehen ewig  
(In Baureparatur!)



Und als am 17. Juni  
Manch Maurerbrigadier  
Mit Flaschen schwer bewaffnet schrie  
Da floss nicht nur das Bier...



Und Henselmann kriegte Haue  
Damit er die Straße baut  
Und weil er sie dann gebaut hat  
Hat man ihn wieder verhaut...





## STALINS TOD: TRAUER, ERLEICHTERUNG, CHANCE

### AUFGABEN:

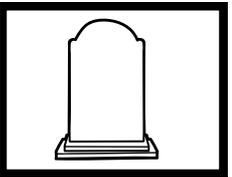
3. Ordne den Symbolen die entsprechende Strophe des Liedes zu.
4. Nimm das Ausstellungsplakat "Stalins Tod" noch einmal zur Kenntnis.
5. Zeige anhand der Strophen auf, wie Biermann unterschiedliche Erscheinungsformen des Stalinismus satirisch aufs Korn nimmt.



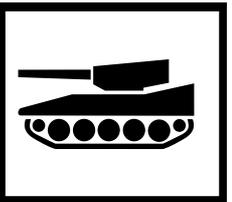
Es hat nach dem großen Parteitag  
Manch einer ins Hemde geschissen  
Und hat bei Nacht und Nebel  
Ein Denkmal abgerissen



Und weil auf dieser Straße  
Am Abend um halb 10  
Schon Grabesstille lastet  
Die Bäume Schlange steh'n



Es steht in Berlin eine Straße  
Die steht auch in Leningrad  
Die steht genauso in mancher  
Andern großen Stadt...



Die weißen Kacheln fallen  
Uns auf den Kopf ja nur  
Die Häuser stehen ewig  
(In Baureparatur!)



Und als am 17. Juni  
Manch Maurerbrigadier  
Mit Flaschen schwer bewaffnet schrie  
Da floss nicht nur das Bier...



Und Henselmann kriegte Haue  
Damit er die Straße baut  
Und weil er sie dann gebaut hat  
Hat man ihn wieder verhaut...





## STALINS TOD: TRAUER, ERLEICHTERUNG, CHANCE

### AUFGABEN:

1. Recherchiere den Begriff „Personenkult“.
2. Hör dir die Audiodatei **1** („Lernt wie STALIN, Lernt von STALIN“) und die Audiodatei **5** (Trauermärsche in der DDR) an.



### PERSONENKULT:



3. Notiere, welche Aussagen der drei Audioquellen auf die Definition des Personenkultes zutreffen.

Merkmale Personenkult	Aussagen aus den Audiodateien

4. Begründe anhand deiner Kenntnisse über die stalinistische Diktatur den letzten Satz der ersten Audios, dass, wenn Stalin noch gelebt hätte, der Aufstand des 17. Juni in einem „verheerenden Blutbad“ geendet hätte.

---



---



---

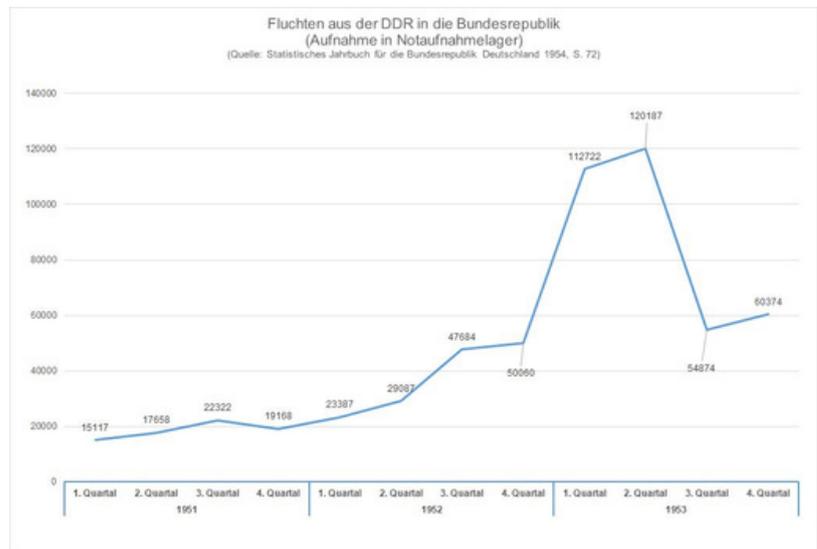


## IM FRÜHJAHR 1953 WAR DIE SED-DIKTATUR IN EINER TIEFEN KRISE



### AUFGABEN:

- Betrachte die Statistik.
- Benenne Auffälligkeiten.
- Betrachte nun die Tafel zu den Fluchtursachen und benenne mögliche Gründe dafür, dass Menschen die DDR verlassen haben bzw. verlassen wollten und sogar die Gefahren einer Flucht auf sich nahmen.



### MÖGLICHE GRÜNDE FÜR EINE FLUCHT:

TESTE DEIN WISSEN ZU  
DEN FLUCHTURSACHEN IM  
WORTGITTER

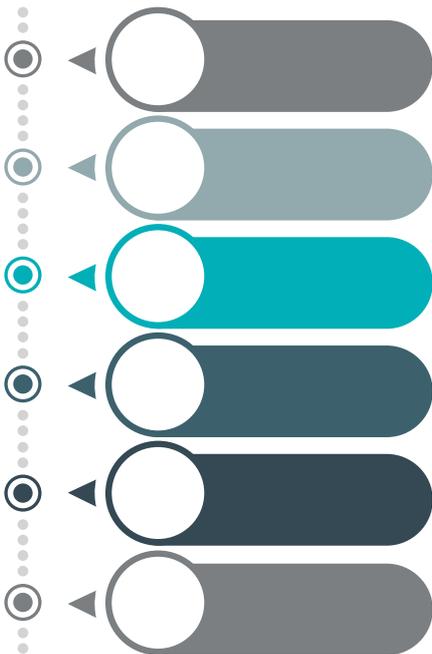


## DEMONSTRANTEN FORDERTEN FREIHEIT UND MENSCHENRECHTE



### AUFGABEN:

1. Lies die einzelnen Punkte auf dem Ausstellungsplakat "Demonstranten forderten Freiheit und Menschenrechte" und ergänze damit die Zeitleiste auf dem Arbeitsblatt.
2. Stelle Vermutungen an, warum trotz Rücknahme der Normerhöhung am 16. Juni 1953, am 17. Juni Demonstrationen stattfanden.
3. Höre dir die Audiodateien 7 und 8 an und erkläre, welche Bedeutung der RIAS für die Menschen in der DDR hatte. 
4. Vergleiche den Einfluss des RIAS auf die Ereignisse rund um den 17. Juni 1953 mit Socialmedia-Kanälen heute.



### BEDEUTUNG DES RIAS



VS





## DEMONSTRANTEN FORDERTEN FREIHEIT UND MENSCHENRECHTE



### AUFGABEN:

1. Lies die einzelnen Punkte auf dem Ausstellungsplakat "Demonstranten forderten Freiheit und Menschenrechte" und erstelle einen zeitlichen Ablauf in übersichtlicher Form.
2. Stelle Vermutungen an, warum trotz Rücknahme der Normerhöhung am 16. Juni 1953, am 17. Juni Demonstrationen stattfanden.
3. Höre dir die Audiodateien 7 und 8 an und erkläre, welche Bedeutung der RIAS für die Menschen in der DDR hatte. 
4. Vergleiche den Einfluss des RIAS auf die Ereignisse rund um den 17. Juni mit Socialmedia-Kanälen heute.

### ZEITLICHER ABLAUF





## ORTE DER PROTESTE IN SACHSEN-ANHALT AM 17. JUNI 1953

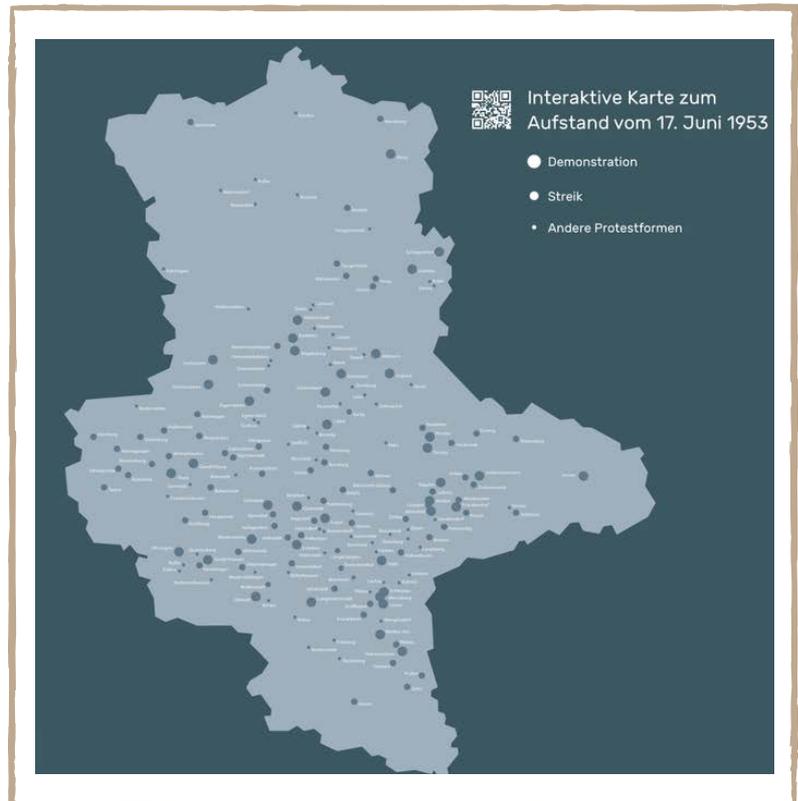
In Sachsen-Anhalt gab es neben Halle und Magdeburg auch in vielen kleineren Städten Aufstände und Demonstrationen. Auf dem Ausstellungsplakat „Orte der Proteste“ kannst du über den QR-Code solche Orte finden und mehr über die Ereignisse erfahren.

Suche deinen Heimatort oder den nächstgelegenen Ort, an dem ein Aufstand stattfand und klicke ihn auf der Karte an.

Gibt es noch kein Bild und keine Informationen zu deinem Ort? Dann bist du jetzt gefragt. Schnapp dir dein Smartphone und suche Orte der Erinnerung an den 17. Juni 1953. Mach ein Foto und schicke es an die Behörde des Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Stichwort: Orte der Repression.

[info@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:info@lza.lt.sachsen-anhalt.de)

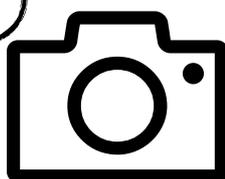
Füge gern noch deinen Namen und weitere Informationen hinzu und vielleicht ist dein Bild schon bald auf der Karte verlinkt!



1



2



3



4



### KARTE



Ort: \_\_\_\_\_

Informationen: \_\_\_\_\_

Mein Name: \_\_\_\_\_



# MAGDEBURG



- AUFGABEN:**
1. Hör dir die Audiodateien 1 – 6 auf dem Ausstellungsplakat "Magdeburg" an.
  2. Verfasse einen Zeitungsartikel, in dem du die geschilderten Ereignisse am 17. Juni 1953 in Magdeburg zusammenfasst. Beschreibe und beurteile in diesem Artikel, von wem am 17. Juni Gewalt ausging.

**Stichwortsammlung für den Artikel:**



Hinweise zum  
Verfassen eines  
Zeitungsartikels.

# DAILY NEWS

Word • Business • Finance • Lifestyle • Travel • Sport • Weather



# HALBERSTADT



## AUFGABEN:

1. Betrachte die Bilder vom 18. Juni 1953 in Halberstadt.
2. Welchen Risiken sich der Fotograf aussetzte, erfährst du durch die Audiodatei zu 1. Benenne sie.
3. Formuliere Vermutungen, wohin die Menschen auf den Fotos blicken.



## RISIKEN:



4. Rechts siehst du einen Jungen mit Schulranzen. Formuliere, was dieser seinen Eltern am Abend, bzw. seinen Mitschülerinnen und Mitschülern am nächsten Tag in der Schule erzählt.



5. Hör dir die Audiodatei zu 2 an! Beschreibe das Verhältnis zwischen DDR – Führung, den einbestellten Werkdirektoren und der sowjetischen Besatzungsmacht.





## SCHÖNEBECK

### AUFGABEN:

1. Betrachte das Bild vom 17. Juni aus Schönebeck genau.
2. Beschreibe, was du erkennen kannst, gehe dabei besonders auf die eingerahmten Bildausschnitte ein.
3. Beschreibe die scheinbar vorherrschende Stimmung der Menschen im aufgenommenen Moment.
4. Wähle eine oder mehrere Personen in der Fotografie aus und markiere sie eindeutig. Formuliere anschließend mögliche Gedanken oder Aussagen dieser Menschen. (Was geht ihnen durch den Kopf? Wie ist ihre Stimmung? Was wünschen sie sich?)



# SCHÖNEBECK



## AUFGABEN:

1. Betrachte das Bild vom 17. Juni aus Schönebeck genau.
2. Beschreibe, was du erkennen kannst.
3. Beschreibe die scheinbar vorherrschende Stimmung der Menschen im aufgenommenen Moment und erkläre, wie du zu dieser Ansicht gelangst.
4. Formuliere mögliche Gedanken oder Aussagen der Menschen im Bild mit Hilfe der Sprech- und Denkblasen. (Was geht ihnen durch den Kopf? Wie ist ihre Stimmung? Was wünschen sie sich?)





# WERNIGERODE

Die Ereignisse des 17. Juni wurden von einigen Menschen damals anders bewertet. Stelle die unterschiedlichen Sichtweisen dar.

## ZWEI SICHTWEISEN?



### Aufgabe 1

Hör dir den Ausschnitt (Minute: 6 bis 8) aus der Aufnahme der Versammlung des Elektromotorenwerkes in Wernigerode an und bearbeite folgende Aufgaben:

1. Nenne die Forderungen der Arbeiter.
2. Begründe, ob die Forderungen sich nur auf das Werk beziehen oder darüber hinausführen.



TONAUFNAHME



### Aufgabe 2

Hör dir den Redeausschnitt eines weiteren Redners (Minute: 10 bis 12) aus der Aufnahme der Versammlung im Elektromotorenwerk in Wernigerode an und bearbeite folgende Aufgaben:

1. Wie stellt der Redner die Gründe und Ursachen für die Aufstände dar? Nenne die genannten Ursachen.
2. Begründe, wie wahrscheinlich diese Ursachen/Gründe deiner Meinung nach sind.



TONAUFNAHME



### Aufgabe 3:

Stelle beide Redeinhalte gegenüber. Gibt es Gemeinsamkeiten oder Unterschiede?

### Aufgabe 4:

Begründe, wie es deiner Meinung nach, zu diesen unterschiedlichen Einschätzungen der Ereignisse kommt.

### Aufgabe 5:

Begründe, wie wahrscheinlich die Theorie von Aufrührern aus dem Westen Deutschlands ist.

NUTZE DAZU DAS MATERIAL AUF DEM AUSSTELLUNGSPAKAT "SCHRECKENSBLD UND HOFFNUNGSSCHIMMER".



# WERNIGERODE



Gerhard Templin war Arbeiter in Wernigerode und ergriff bei einer Belegschaftsversammlung am 17. Juni 1953 das Wort.


## AUFGABEN:

- Hör die Audiodatei auf der Tafel „Wernigerode“ unter Punkt 3 an.
- Fass seine angeführten Forderungen kurz zusammen.
- Kann man die Forderungen untergliedern? Finde Kategorien und sortiere die Forderungen entsprechend.

Oft gibt es Diskussionen darum, ob es sich beim Aufstand vom 17. Juni 1953 um einen Volksaufstand oder nur um einen Arbeiteraufstand gehandelt habe.

- Benenne Unterschiede zwischen einem bloßen „Arbeiteraufstand“ und einem „Volksaufstand“. (Betrachte dazu auch die Karte zu den Orten der Aufstände auf den Ausstellungsplakaten.)
- Entscheide, um was für eine Art von Aufstand es sich gehandelt hat und begründe deine Entscheidung.

Meiner Meinung nach handelt es sich beim Aufstand vom 17. Juni 1953 um ...

---



---



---



---



---



---



# WERNIGERODE



## FLUCHTURSACHEN

Es gab unterschiedliche Gründe dafür die DDR zu verlassen. Gerhard Templin berichtet über seine Beweggründe im Zusammenhang mit dem 17. Juni 1953.

### AUFGABEN:

Audio – Eingesprochen:

Ich, Gerhard Templin, geboren am 19.12.21 in Staßfurt, wohnhaft in Halberstadt, Paulsplan 18, arbeite seit [dem]14.9.1949 im Elektromotorenwerk Wernigerode als Wickler. Am 18. Juni 1953 legten wir die Arbeit nieder, und ich forderte in der Versammlung die Betriebs-leitung auf, [unsere] Forderungen der Regierung der D.D.R zu übermitteln. Am 20. Juni 53 wurde ich vom S.S.D. [, dem Staatssicherheitsdienst], verhaftet und in die Strafanstalt Magdeburg eingeliefert. Ich wurde von der N.K.W.D. [also dem sowjetischen Geheimdienst] und später dem S.S.D verhört. Man warf mir Provokation vor und wurde auf § 125 und 61 [wegen Landfriedensbruch] angeklagt. Am 6. Juli wurde mir durch einen Oberkommissar gesagt, wenn ich mich verpflichte, für den Staatssicherheitsdienst zu arbeiten, werde ich sofort entlassen. Ich unterschrieb und ich wurde am Abend des 6. Juli nach Halberstadt entlassen.

Am 23.7. wurde ich zur Personalabteilung gerufen, um meine Aktentasche wieder in Empfang zu nehmen. Es war wieder der S.S.D-Mann Walter Neumann anwesend, der mich in ein Nebenzimmer führte und dort mir den Auftrag gab, die Stimmung der Belegschaft sowie auch Äußerungen der Kollegen schriftlich festzuhalten und am 6.8. ihm persönlich in Halberstadt am Fischmarkt zu übergeben. Als Deckname wurde der Name Kleiner ausgemacht. Um nicht ein Denunziant zu werden, verließ ich Freitag Nacht Halberstadt.  
Gerhard Templin.

- Hör die Audiodatei auf der Tafel „Wernigerode“ Punkt 4 an oder lies das Transkript des Eingesprochenen.
- Gerhard Templin befand sich damals in einer Dilemmasituation. Entwerft in Partnerarbeit eine MindMap, die seine Entscheidungsmöglichkeiten mit ihren jeweiligen Konsequenzen darstellt. Beachtet dabei auch, wie er sich tatsächlich entschied und welche Konsequenzen dies für ihn und seine Familienangehörigen hatte. Nutzt dazu die Vorgabe auf der Rückseite.
- Beurteilt sein Verhalten.
- Diskutiert, wie ihr euch in seiner Situation verhalten hättet und begründet eure Entscheidung.

Am 20. Juni 53 wurde ich vom S.S.D. verhaftet und in die Strafanstalt Magdeburg eingeliefert. Ich wurde von der N.K.W.D. [also dem sowjetischen Geheimdienst] und später dem S.S.D verhört. Man warf mir Provokation vor und wurde auf § 125 und 61 [wegen Landfriedensbruch] angeklagt. Am 6. Juli wurde mir durch einen Oberkommissar gesagt, wenn ich mich verpflichte, für den Staatssicherheitsdienst zu arbeiten, werde ich sofort entlassen. Ich unterschrieb und ich wurde am Abend des 6. Juli nach Halberstadt entlassen. Am 23.7. wurde ich zur Personalabteilung gerufen, um meine Aktentasche wieder in Empfang zu nehmen. Es war wieder der S.S.D-Mann Walter Neumann anwesend, der mich in ein Nebenzimmer führte und dort mir den Auftrag gab, die Stimmung der Belegschaft sowie auch Äußerungen der Kollegen schriftlich festzuhalten und am 6.8. ihm persönlich in Halberstadt am Fischmarkt zu übergeben. Als Deckname wurde der Name Kleiner ausgemacht. Um nicht ein Denunziant zu werden, verließ ich Freitag Nacht Halberstadt.  
Gerhard Templin.

# WERNIGERODE



## FLUCHTURSACHEN

Es gab unterschiedliche Gründe dafür die DDR zu verlassen. Gerhard Templin berichtet über seine Beweggründe im Zusammenhang mit dem 17. Juni 1953.

### AUFGABEN:

Audio – Eingesprochen:

Ich, Gerhard Templin, geboren am 19.12.21 in Staßfurt, wohnhaft in Halberstadt, Paulsplan 18, arbeite seit [dem]14.9.1949 im Elektromotoren-werk Wernigerode als Wickler. Am 18. Juni 1953 legten wir die Arbeit nieder, und ich forderte in der Versammlung die Betriebs-leitung auf, [unsere] Forderungen der Regierung der D.D.R zu übermitteln. Am 20. Juni 53 wurde ich vom S.S.D. [, dem Staatssicherheitsdienst], verhaftet und in die Strafanstalt Magdeburg eingeliefert. Ich wurde von der N.K.W.D. [also dem sowjetischen Geheimdienst] und später dem S.S.D verhört. Man warf mir Provokation vor und wurde auf § 125 und 61 [wegen Landfriedensbruch] angeklagt. Am 6. Juli wurde mir durch einen Oberkommissar gesagt, wenn ich mich verpflichte, für den Staatssicherheitsdienst zu arbeiten, werde ich sofort entlassen. Ich unterschrieb und ich wurde am Abend des 6. Juli nach Halberstadt entlassen.

Am 23.7. wurde ich zur Personalabteilung gerufen, um meine Aktentasche wieder in Empfang zu nehmen. Es war wieder der S.S.D-Mann Walter Neumann anwesend, der mich in ein Nebenzimmer führte und dort mir den Auftrag gab, die Stimmung der Belegschaft sowie auch Äußerungen der Kollegen schriftlich festzuhalten und am 6.8. ihm persönlich in Halberstadt am Fischmarkt zu übergeben. Als Deckname wurde der Name Kleiner ausgemacht. Um nicht ein Denunziant zu werden, verließ ich Freitag Nacht Halberstadt.  
Gerhard Templin.

- Höre die Audiodatei auf der Tafel „Wernigerode“ Punkt 4 an oder lies das Transkript des Eingesprochenen.
- Benenne den Grund, den Gerhard Templin für seine Flucht in den Westen angibt.
- Nenne anhand des Schicksals von Gerhard Templin Mittel und Methoden der „Stasi“, um Leute dazu zu bewegen für sie zu spionieren.
- Überlege, welche Folgen seine Flucht für ihn persönlich hatte.
- Überlege, welche Folgen seine Flucht wiederum für seine Angehörigen gehabt haben könnte.

Am 20. Juni 53 wurde ich vom S.S.D. verhaftet und in die Strafanstalt Magdeburg eingeliefert. Ich wurde von der N.K.W.D. [also dem sowjetischen Geheimdienst] und später dem S.S.D verhört. Man warf mir Provokation vor und wurde auf § 125 und 61 [wegen Landfriedensbruch] angeklagt. Am 6. Juli wurde mir durch einen Oberkommissar gesagt, wenn ich mich verpflichte, für den Staatssicherheitsdienst zu arbeiten, werde ich sofort entlassen. Ich unterschrieb und ich wurde am Abend des 6. Juli nach Halberstadt entlassen. Am 23.7. wurde ich zur Personalabteilung gerufen, um meine Aktentasche wieder in Empfang zu nehmen. Es war wieder der S.S.D-Mann Walter Neumann anwesend, der mich in ein Nebenzimmer führte und dort mir den Auftrag gab, die Stimmung der Belegschaft sowie auch Äußerungen der Kollegen schriftlich festzuhalten und am 6.8. ihm persönlich in Halberstadt am Fischmarkt zu übergeben. Als Deckname wurde der Name Kleiner ausgemacht. Um nicht ein Denunziant zu werden, verließ ich Freitag Nacht Halberstadt.  
Gerhard Templin.

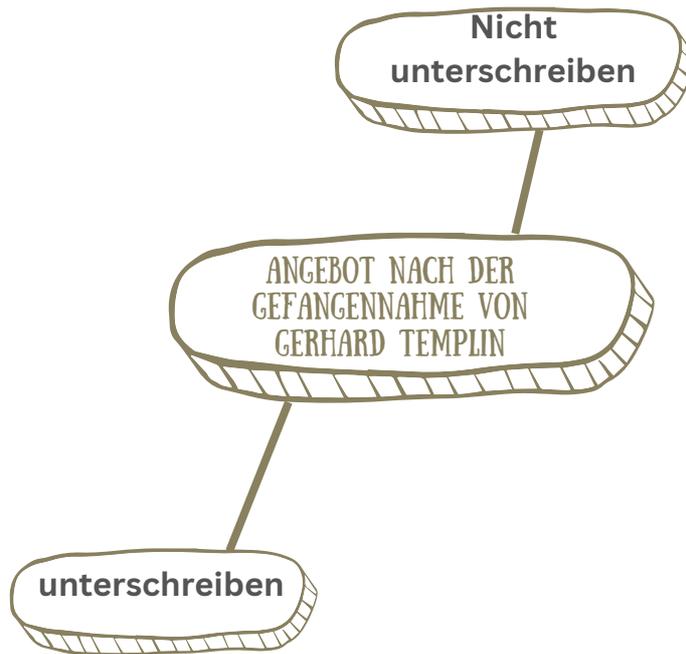
Ausrisse aus der handschriftlichen Erklärung von Gerhard Templin während des Bundesnotaufnahmeverfahrens nach seiner Flucht in den Westen.



# WERNIGERODE

## MINDMAP FLUCHTURSACHEN AM BEISPIEL GERHARD TEMPLIN

Es gab unterschiedliche Gründe dafür, die DDR zu verlassen. Gerhard Templin berichtet über seine Beweggründe im Zusammenhang mit dem 17. Juni 1953.



### HILFEN:

	Interner Mitarbeiter werden	Keine Berichte liefern
Mitmenschen bespitzeln	„abhauen“	Nur so tun
	falsch informieren	



# WERNIGERODE

Bei den Aufständen des 17. Juni 1953 gab es Todesopfer und Menschen die verfolgt und eingesperrt wurden aber es gab auch andere Formen der Einflussnahme, die Menschen zu Opfern machten.

## AUFGABEN:

1. Höre dir den Fall von Gerhard Templin mit Hilfe der Punkte 4, 5 und 6 auf der Tafel „Wernigerode“ an und arbeite heraus, welche Folgen seine Beteiligung am Aufstand in seiner Heimat für ihn hatte.

---

---

---

---

---

---

---

---

2. Arbeite am Beispiel von Gerhard Templin die Methoden der DDR-Regierung heraus, mit welchen man Menschen dazu brachte zukünftig für die Staatssicherheit zu arbeiten.

---

---

---

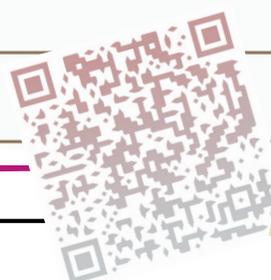
---

---

---

---

---



Tipp: Eine Definition  
 des Begriffes Stasi  
 findest du im  
 Glossar deines LB  
 oder unter  
 folgendem QR-  
 Code.





# HALLE (SAALE)



## ARBEITER- ODER VOLKSAUFSTAND?

Auch ohne soziale Medien hat sich der Aufstand vom 17. Juni 1953 über weite Teile der DDR ausgebreitet. Stell dir vor, damals hätte es schon Instagram, tictoc und Co gegeben. Welche Art von Inhalten hätte man wohl im Internet gefunden?

Informiere dich auf dem Ausstellungsplakat "Halle (Saale)" über die Forderungen der Menschen und die Geschehnisse des 17. Juni 1953 in Halle.

Wähle anschließend eine der folgenden Aufgaben und bearbeite sie mit Hilfe deines gesammelten Wissens. Die Plakate zu den einzelnen Orten und den dortigen Ereignissen können dir dabei helfen.



### AUFGABE 1

A) Erstelle einen eigenen Fakepost aus Sicht einer damaligen Person.

Mögliche Personengruppen:

- Teilnehmerin/Teilnehmer der Aufstände
- überzeugtes SED-Mitglied
- unbeteiligte/r Zuschauerin/Zuschauer
- DDR-Politikerin/Politiker

Nutze dafür entweder die leere Postvorlage auf der Rückseite oder gehe auf: <https://zeoob.com/generate-instagram-post/> (oder nutze den QR-Code) um einen falschen Post zu erstellen.

B) Gib zusätzlich den Hintergrund bzw. die Personengruppe, der dein Profil angehört an. (z.B. Arbeiterin/Arbeiter eines VEB und überzeugtes Mitglied der SED)

C) Überlege, welchen Einfluss derartige Medien auf den Verlauf eines solchen Ereignisses auch heute noch haben können und notiere deine Gedanken.

### AUFGABE 2



A) Nutze den vorgegebenen Fakepost auf der Rückseite und vervollständige ihn aus Sicht einer damaligen Person.

Mögliche Personengruppen:

- Teilnehmerin/Teilnehmer der Aufstände
- überzeugtes SED-Mitglied
- unbeteiligte/r Zuschauerin/Zuschauer
- DDR-Politikerin/Politiker

B) Gib zusätzlich den Hintergrund bzw. die Personengruppe, der dein Profil angehört an. (z.B. Teilnehmerin/Teilnehmer des Aufstands und regierungskritisch)

C) Überlege, welchen Einfluss derartige Medien auf den Verlauf eines solchen Ereignisses auch heute noch haben können und notiere deine Gedanken.





# POSTVORLAGE 17. JUNI 1953

Auch in Halle gab es Demonstrationen. Im Fakepost findest du ein reales Bild von damals, welches du auch auf dem Halle-Ausstellungsplakat findest.

## Aufgabe B)

Informationen zur Person:



**BerndF** · Follow  
Halle (Saale)









**146,934 likes**

**BerndF** Unglaublich was sich hier abspielt:

... more

View all 16 comments

**Zoob** Richtig so! Wir wollen ein gemeinsames Deutschland und freie Wahlen!

**Fred** Gewalt ist keine Lösung!

**Paula** Das Bild ist doch Fake!

**Helga** Weg mit der Norm!

 Add a comment...

17. Juni 1953

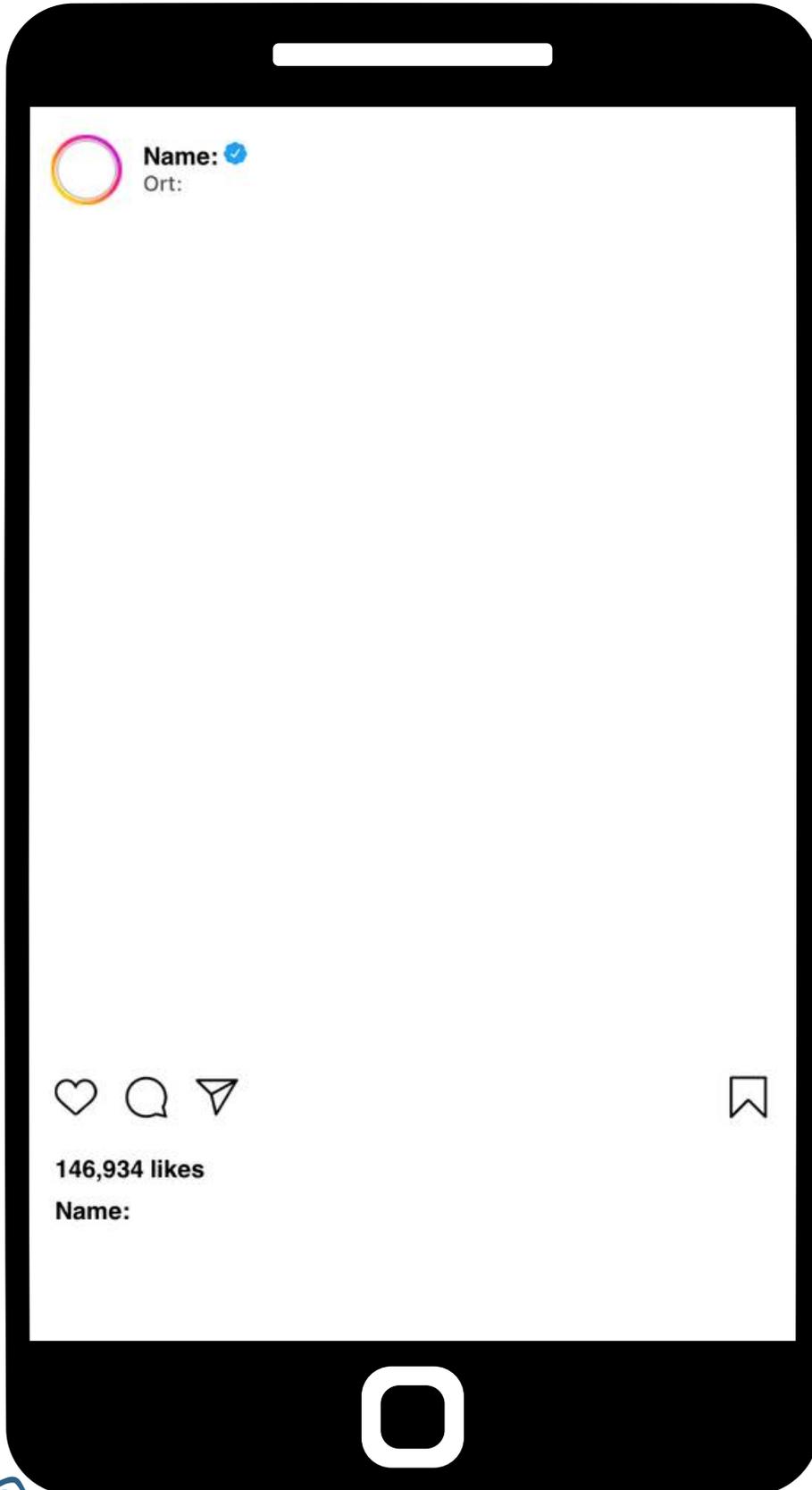
## Aufgabe C)

Einfluss der Medien:





# POSTVORLAGE 17. JUNI 1953



Informationen zur Person:

## Hinweise:

Zu einem richtigen Profil gehören:

- ein Nutzername
- ein Profilbild
- evtl. Kommentare von anderen Nutzerinnen und Nutzern
- ein Ort
- ein Bild oder Kommentar, Spruch, ... zum Ereignis

## Digitale Alternative:

Du arbeitest lieber digital?  
Dann nutze zeeob.com  
und erstelle dort einen  
täuschend echt  
aussehenden Post!  
Es ist keine Anmeldung  
erforderlich!





# HALLE (SAALE)



- AUFGABE:**
1. Lies den Aushang auf der linken Seite und notiere alle Verbote, die ab jetzt gelten.
  2. Nenne denjenigen, der den Ausnahmezustand verhängt.
  3. Beurteile, ob du diese Regelungen als Reaktion auf die Aufstände gerechtfertigt findest.

### MAUERANSCHLAG

Maueranschlag mit dem Befehl des Militärkommandanten der Stadt Halle (Saale) vom 17. Juni 1953 über die Verhängung des Ausnahmezustandes

### Verbote:

---



---



---



---

### Verhängt von:

---

### Beurteilung:

Meiner Meinung nach ist die Verhängung des Ausnahmezustandes...

---



---



---



---





# HALLE (SAALE)



## MAUERANSCHLAG

Maueranschlag mit dem Befehl des Militärkommandanten der Stadt Halle (Saale) vom 17. Juni 1953 über die Verhängung des Ausnahmezustandes

### AUFGABE:

1. Lies den Aushang auf der linken Seite und notiere dir alle Verbote, die ab jetzt gelten.
2. Nenne denjenigen, der den Ausnahmezustand verhängt.
3. Beurteile, ob du diese Regelungen als Reaktion auf die Aufstände gerechtfertigt findest.

### Verbote:

---

---

---

---

### Verhängt von:

---

### Beurteilung:

---

---

---

---

---









# LEUNA

**AUFGABEN:**

1. Hör dir die Audiodateien zu 3 "Demonstrationszug nach Merseburg" und 4 "Sowjetische Panzer" umzingeln die Leuna-Werke an.
2. Vergleiche das Verhalten der Demonstrierenden mit der sowjetischen Reaktion darauf!
3. Bewerte die Reaktion der Sowjets auf das Verhalten der Demonstrierenden.



## VERHALTEN DER DEMONSTRIERENDEN



## SOWJETISCHE REAKTION

Five light green rounded rectangular boxes for notes, each with a dark green circle on the left side.

Five light green rounded rectangular boxes for notes, each with a dark green circle on the left side.

Horizontal lines for additional notes or a conclusion.





# BITTERFELD-WOLFEN

## AUFGABEN:

1. Betrachte die Bildfolge 1 bis 3 vom 17. Juni 1953 aus Bitterfeld-Wolfen.
2. Beschreibe, was sichtbar wird. Achte dabei besonders auf das Plakat im Hintergrund.
3. Versetze dich in die Lage einer der beteiligten Personen und verfasse einen Text über mögliche Gedanken oder Aussagen.
4. Sammle Argumente, die dafür sprechen, dass es sich um **Vandalismus** handelt und Argumente, die für **politischen Protest** sprechen.
5. Entscheide dich begründet für eine der Seiten.



### VANDALISMUS

### POLITISCHER PROTEST

<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	

<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	
<input type="checkbox"/>	





## BITTERFELD-WOLFEN

Wenn ihr euch in eurem Heimatort umschaut, sind euch evtl. auch schon Graffiti und beschädigte oder veränderte Plakate aufgefallen. Aber wann sind diese politisch und vielleicht sogar legitim (erlaubt), und wann ist es bloße Zerstörung?

Auch früher gab es solche Ausdrucksformen von Meinungen. Ein Beispiel findet ihr auf der Bildquelle im Fakepost.

### AUFGABEN:

1. Betrachte den Fakepost vom 17. Juni 1953 aus Bitterfeld-Wolfen.
2. Stell dir vor, du liest diesen Post im Netz. Verfasse einen differenzierten Kommentar, in welchem du dich auf die aufgeworfene Frage beziehst.

#### Tipp:

Beziehe dabei folgendes ein:

Wann ist etwas Vandalismus?

Wann ist etwas politischer Protest?

Wie kann ich zwischen beiden unterscheiden?

Was genau zeigt das Bild vielleicht noch?

Gibt es Beispiele die deine Sichtweise stützen?



**Aktuelles Geschehen** · Follow

Bitterfeld-Wolfen



146,934 likes

**Aktuelles Geschehen** Heute wurden in Bitterfeld-Wolfen Plakate der SED beschädigt.

Was meint ihr, ist das noch politischer Protest oder schlicht purer Vandalismus?

Lasst uns ein paar Kommentare da.

#Vandalismus #17Juni1953 #Protest #wasistdalos ... more

View all 16 comments

**Roland** Ganz klar! Für mich ist das...

**Hilde** Also für mich ist das...



Add a comment...

Heute



MEIN KOMMENTAR:





## BITTERFELD-WOLFEN

### AUFGABEN:

1. Betrachte die Bildfolge 1 bis 3 vom 17. Juni 1953 aus Bitterfeld-Wolfen.
2. Beschreibe, was sichtbar wird. Achte dabei besonders auf das Plakat im Hintergrund.
3. Versetz dich in die Lage einer beteiligten Personen und verfasse einen Text über mögliche Gedanken oder Aussagen.
4. Begründe, ob es sich um Vandalismus oder politischen Protest handelt.



### VANDALISMUS VS POLITISCHER PROTEST

Blank writing area with horizontal lines for text.

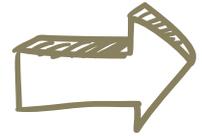








## DIE GEWALT KOSTETE IN SACHSEN- ANHALT VIELE TODESOPFER



Die Aufstände und ihre Niederschlagung kosteten viele Menschen das Leben, selbst wenn sie nicht an den Protesten beteiligt waren. Auf dem Ausstellungsplakat findest du eine Übersicht der Opfer des 17. Juni 1953.

### AUFGABE:

1. Recherchiere mit Hilfe der Materialien auf dem Plakat, ob es auch in der Nähe deines Wohnortes Todesopfer gab.
2. Nenne die Anzahl der Todesopfer, die es wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt gab.
3. Wähle eine der Personen aus und recherchiere über die QR-Codes auf dem Plakat genauere Todesumstände und fertige Notizen an.



Name: \_\_\_\_\_

Umstände:

---



---



---



---



---

Todesursache:

---



---

Am Aufstand aktiv beteiligt gewesen:

**JA**

**NEIN**





## DIE SED LIEB VIELE DEMONSTRANTEN VERHAFTEN UND VOR GERICHT STELLEN

1. Betrachte Punkt 2 zu "Sowjetische Militärtribunale" und stelle Vermutungen dazu an, warum sie geheim, ohne Verteidigung und auf Russisch stattfanden.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

2. Nenne, mit Hilfe von Punkt 4, Methoden der SED, um ihre Darstellung vom 17. Juni als westlichen Putschversuch zu beweisen.



3. Erkläre, mit Hilfe von Punkt 6 die Methoden der Stasi für die Anwerbung von Menschen als "Geheime Informatoren".



4. Du hast viele Informationen dazu erhalten, wie es Verhafteten aber auch Unbeteiligten nach dem 17. Juni 1953 erging. Beurteile vor diesem Hintergrund die Methoden der SED.

















# SCHRECKENSBILD UND HOFFNUNGSSCHIMMER

## DEMONSTRATIONEN

In der DDR gab es „echte“ Demonstrationen aber auch „verordnete“. Das bedeutete, dass die Staatsführung Demonstrationen anordnete, diese aber nicht von der Bevölkerung ausgingen.

### AUFGABE 1:

Vergleiche die oft heimlich gemachten Fotoaufnahme der Privatpersonen auf der Tafel mit staatlichen Aufnahmen der Demonstration.

- a) Beschreibe, was dir auffällt.
- b) Nenne evtl. Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

### GEMEINSAMKEITEN - UNTERSCHIEDE

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### AUFGABE 2:

- a) Nenne dir bekannte Aufstände.
- b) Was genau ist ein Aufstand?  
Entwickle Kriterien dafür. (Woran kann man einen „echten“ Aufstand bzw. eine „echte“ Demonstration erkennen?)
- c) Wende diese Kriterien auf den 17. Juni 1953 an und beurteile, ob es sich um einen „echten“ oder einen „verordneten“ Aufstand handelt.





# SCHRECKENSBILD UND HOFFNUNGSSCHIMMER

## DEMONSTRATIONEN

In der DDR gab es „echte“ Demonstrationen aber auch „verordnete“. Das bedeutete, dass die Staatsführung Demonstrationen anordnete, diese aber nicht von der Bevölkerung selbst ausgingen.

### AUFGABE 1:

Vergleiche die oft heimlichen Fotoaufnahme der Privatpersonen auf der Tafel mit staatlichen Aufnahmen der Demonstration. (Du findest Beispiele für staatlich veröffentlichte Aufnahmen auf den Ausstellungsplakaten „Schreckensbild und Hoffnungsschimmer“ und private Aufnahmen z.B. auf dem Ausstellungsplakat „Halle“.)

- a) Beschreibe, was dir auffällt.
- b) Nenne eventuelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

## GEMEINSAMKEITEN - UNTERSCHIEDE

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### AUFGABE 2:

- a) Entwickle eine Checkliste, indem du Kriterien festlegst, mit deren Hilfe du „echte“ von „verordneten“ Demonstrationen unterscheiden kannst.
- b) Wende nun deine gefundenen Kriterien auf die Aufnahmen an.





## SCHRECKENSBLD UND HOFFNUNGSSCHIMMER

Auch der Dichter und Autor Berthold Brecht setzte sich mit dem 17. Juni 1953 auseinander.

### AUFGABEN:

1. Lies das Gedicht von Brecht.
2. Notiere kurz, was du nach dem ersten Lesen des Gedichts denkst.
3. Fass die eigentliche Aussage des Gedichts zusammen indem du den Lückentext ausfüllst.

**NACH DEM AUFSTAND DES 17. JUNI  
LIESS DER SEKRETÄR DES SCHRIFTSTELLERVERBANDS  
IN DER STALINALLEE FLUGBLÄTTER VERTEILEN  
AUF DENEN ZU LESEN WAR, DASS DAS VOLK  
DAS VERTRAUEN DER REGIERUNG VERSCHERZT HABE  
UND ES NUR DURCH VERDOPPELTE ARBEIT  
ZURÜCKEROBERN KÖNNE. WÄRE ES DA  
NICHT DOCH EINFACHER, DIE REGIERUNG  
LÖSTE DAS VOLK AUF UND  
WÄHLTE EIN ANDERES?**

Setze die vier Begriffe an den passenden Stellen in den Lückentext ein.

### NEUWAHL, VERTRAUEN, MENSCHEN, REGIERUNG

Eigentlich sollte die Regierung den \_\_\_\_\_ dienen  
und muss sich deren \_\_\_\_\_ verdienen und  
erhalten. Die \_\_\_\_\_ sollte aufgelöst werden  
aber nicht das Volk. Brecht will damit andeuten, dass eine  
Konsequenz des Aufstandes eigentlich die \_\_\_\_\_  
der Regierung sein sollte.

## SCHRECKENSBILD UND HOFFNUNGSSCHIMMER



Auch der Dichter und Autor Berthold Brecht setzte sich mit dem 17. Juni 1953 auseinander.

### AUFGABEN:

1. Lies das Gedicht von Brecht.
2. Notiere kurz, was du nach dem ersten Lesen des Gedichts denkst.
3. Fass die eigentliche Aussage des Gedichts mit eigenen Worten zusammen und stelle eine Verbindung zu den Ereignissen und Hintergründen des 17. Juni 1953 her.

**NACH DEM AUFSTAND DES 17. JUNI  
LIESS DER SEKRETÄR DES SCHRIFTSTELLERVERBANDS  
IN DER STALINALLEE FLUGBLÄTTER VERTEILEN  
AUF DENEN ZU LESEN WAR, DASS DAS VOLK  
DAS VERTRAUEN DER REGIERUNG VERSCHERZT HABE  
UND ES NUR DURCH VERDOPPELTE ARBEIT  
ZURÜCKEROBERN KÖNNE. WÄRE ES DA  
NICHT DOCH EINFACHER, DIE REGIERUNG  
LÖSTE DAS VOLK AUF UND  
WÄHLTE EIN ANDERES?**

Normerhöhung

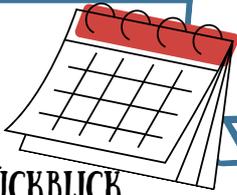
Vertrauen







# IM WESTEN WAR DER 17. JUNI BIS 1990 DER "TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT"



## RÜCKBLICK

Bis 1990 galt der 17. Juni 1953 in der BRD als gesetzlicher Feiertag. Mit der Wiedervereinigung Deutschlands wurde der 3. Oktober zum „Tag der deutschen Einheit“.

### AUFGABE 1:

Sammle Gründe dafür, warum der 17. Juni bis 1990 in der BRD als „Tag der deutschen Einheit“ begangen wurde.

---

---

---

---

---

---

---

### AUFGABE 2:

- a) Sammelt Argumente für den 3. Oktober als bundesweiten „Tag der deutschen Einheit.“
- b) Sammelt Argumente für den 17. Juni als bundesweiten „Tag der deutschen Einheit.“
- c) Begründet, welches Datum ihr bevorzugen würdet.

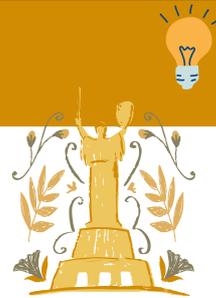
WELCHES IST DAS BESSERE DATUM FÜR DEN "TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT"?

--	--





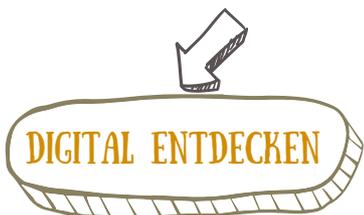
# VIELE ORTE IN SACHSEN-ANHALT ERINNERN HEUTE AN DEN AUFSTAND VOM 17. JUNI 1953



In vielen Städten kannst du Erinnerungsorte zum 17. Juni finden.  
Begib dich auf Spurensuche nach Plätzen oder Straßen in deiner Heimat.

Auf der Karte rechts siehst du damalige Orte des Aufstandes. Kannst du deinen Ort finden und gibt es dort heute einen Erinnerungsort?

ERINNERUNGORT: → \_\_\_\_\_



Erkunde weitere Denkmäler deutschlandweit, die an dieses historische Ereignis erinnern.



**Tipp:**  
Du kannst zusätzlich zum Tondokument den Text (das Transkript) anzeigen lassen.

Welche Art von „Erinnerungsort“ hast du gefunden? Notiere einige Beispiele.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



Landesarchiv Baden-Württemberg, Stuttgart, J 153 Nr 539  
CC Boy 3.0D

**Aufgabe:** Stell dir vor, deine Stadt möchte ein Denkmal für den 17. Juni entwerfen.

1. Fertige Skizzen und Entwürfe an.
2. Begründe deine Gestaltung in einem Fließtext mit mindestens 12 Sätzen.
3. Verfasse einen Text für eine mögliche Schrifttafel vor dem Denkmal.

Wie müsste ein passendes und sinnvolles Denkmal deiner Meinung nach aussehen? Welche Symbole oder Begriffe sind passend? Nutze die freie Fläche für erste Gedanken.

**BRAINSTORMING:**

**Tipp:**  
Sammle vorher durch ein Brainstorming Assoziationen, Symbole und Begriffe, die du mit dem 17. Juni verbindest.



HIER FINDEST DU EINE DEFINITION, MERKMALE UND HINWEISE ZU DENKMÄLERN.



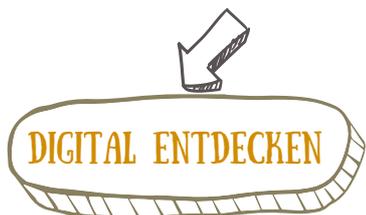
# VIELE ORTE IN SACHSEN-ANHALT ERINNERN HEUTE AN DEN AUFSTAND VOM 17. JUNI 1953



In vielen Städten kannst du Erinnerungsorte zum 17. Juni finden.  
Begib dich auf Spurensuche nach Plätzen oder Straßen in deiner Heimat.

Auf der Karte rechts siehst du damalige Orte des Aufstands. Kannst du deinen Ort finden und gibt es dort heute einen Erinnerungsort?

ERINNERUNGORT: → \_\_\_\_\_



Erkunde weitere Denkmäler deutschlandweit, die an dieses historische Ereignis erinnern.



**Tipp:**  
Du kannst zusätzlich zum Tondokument den Text (das Transkript) anzeigen lassen.

Welche Art von „Erinnerungsort“ hast du gefunden? Notiere einige Beispiele.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



**Aufgabe:** Stell dir vor, deine Stadt möchte ein Denkmal für den 17. Juni entwerfen.

1. Fertige Skizzen und Entwürfe an.
2. Begründe deine Gestaltung in einem Fließtext mit mindestens 12 Sätzen.
3. Verfasse einen Text für eine mögliche Schrifttafel vor dem Denkmal.

Wie müsste ein passendes und sinnvolles Denkmal deiner Meinung nach aussehen? Welche Symbole oder Begriffe sind passend? Nutze die freie Fläche für erste Gedanken.

**BRAINSTORMING:**

GEFÜHLE: \_\_\_\_\_

PANZER \_\_\_\_\_ 17. JUNI 1953 \_\_\_\_\_

ORTE: \_\_\_\_\_

NAMEN: \_\_\_\_\_

SYMBOLE

**Tipp:**  
Sammle vorher durch ein Brainstorming Assoziationen, Symbole und Begriffe, die du mit dem 17. Juni verbindest.



HIER FINDEST DU EINE DEFINITION, MERKMALE UND HINWEISE ZU DENKMÄLERN.

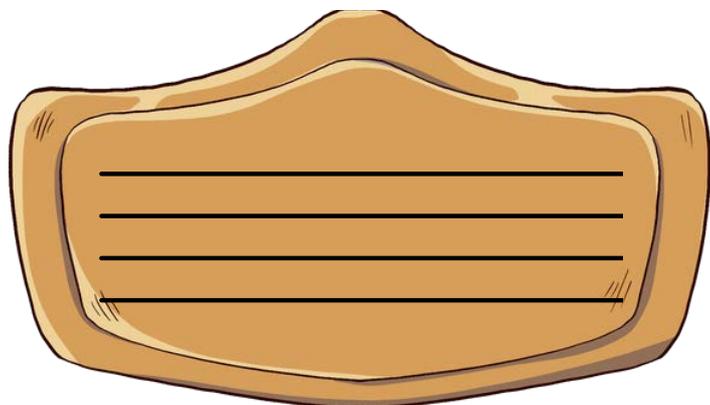




VIELE ORTE IN SACHSEN-ANHALT  
ERINNERN HEUTE AN DEN  
AUFSTAND VOM 17. JUNI 1953



SKIZZEN:



MEINE IDEE FÜR EINEN ERINNERUNGORT ZU DEN EREIGNISSEN DES 17. JUNI 1953:



# VIELE ORTE IN SACHSEN-ANHALT ERINNERN HEUTE AN DEN AUFSTAND VOM 17. JUNI



In vielen Städten kannst du Erinnerungsorte des 17. Juni finden. Begib dich auf Spurensuche nach Plätzen oder Straßen in deiner Heimat.

Auf der Karte rechts siehst du damalige Orte des Aufstandes. Kannst du deinen Ort finden und gibt es dort heute einen Erinnerungsort?



Digitale Karte der Stiftung Aufarbeitung

ERINNERUNGORT: → \_\_\_\_\_



Welche Art von „Erinnerungsort“ hast du gefunden? (Denkmal, Straßenschild, ...) Notiere einige Beispiele.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Aufgabe: Stell dir vor, deine Stadt möchte ein Denkmal für den 17. Juni entwerfen.

Wie müsste ein passendes und sinnvolles Denkmal deiner Meinung nach aussehen? Entwirf einen eigenen Vorschlag. Nutze dafür die freie Fläche.

**Tipp:** Sammle vorher Assoziationen, Symbole und Begriffe, die du mit dem 17. Juni verbindest, durch ein Brainstorming.



HIER FINDEST DU EINE DEFINITION, MERKMALE UND HINWEISE ZU DENKMÄLERN.





## VIELE ORTE IN SACHSEN-ANHALT ERINNERN HEUTE AN DEN AUFSTAND VOM 17. JUNI

“DER FRIEDEN HAT EBENSO VIELE SIEGE AUFZUWEISEN WIE DER KRIEG, NUR WEIT  
WENIGER DENKMÄLER.“

Ken Hubbard

### AUFGABE:

Möglicherweise kennst du aus dem Geschichtsunterricht Denkmäler für die Gefallenen der Weltkriege. Recherchiere zu diesen im Internet. Beispiele zu Denkmälern des 17. Juni 1953 findest du auf dem Plakat „Viele Orte in Sachsen-Anhalt erinnern noch heute an den Aufstand“. Achte darauf, mehrere Beispiele zu finden.

- Betrachte die gefundenen Denkmäler.
- Vergleiche sie und beziehe dafür sowohl den darauf befindlichen Text als auch Größe, Lage und Art der Gestaltung ein.
- Fasse deine Erkenntnisse knapp zusammen.
- Lies zusätzlich das Zitat auf dem Arbeitsblatt. Würdest du nach dem ersten Lesen zustimmen? Begründe deine Position.
- Am 17. Juni haben sich Menschen unter großen persönlichen Risiken gegen eine Diktatur gewandt. Diskutiere, ob man deiner Meinung nach diese Personen anders als bisher würdigen sollte.

Ort/Lage:

Text:

Größe:

Gestaltung:

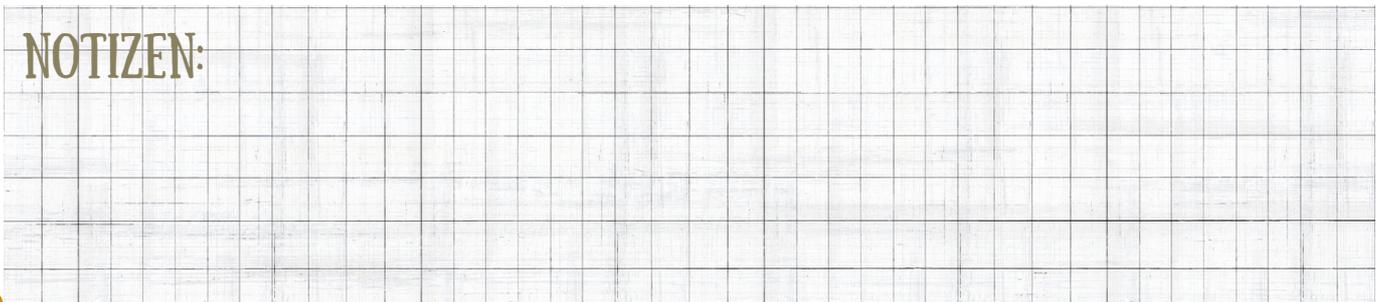
Ort/Lage:

Text:

Größe:

Gestaltung:

NOTIZEN:



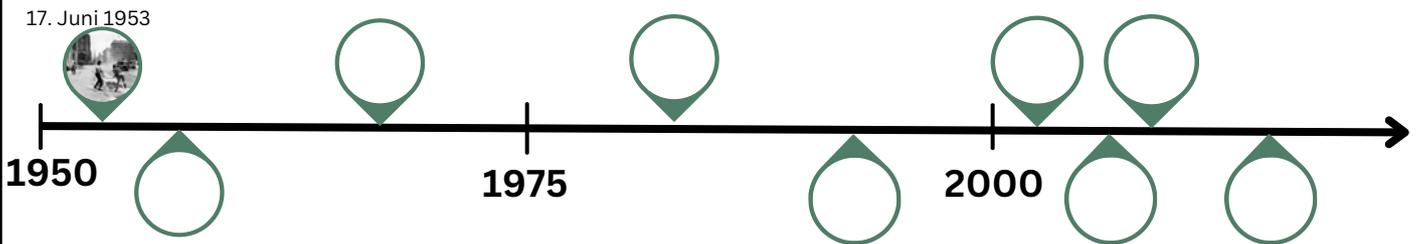


# IMMER WIEDER ERHEBEN SICH MENSCHEN

Der 17. Juni 1953 ist einer der ersten Aufstände gegen undemokratische Regime. Auf dem Ausstellungsplakaten findet ihr weitere Beispiele.

## AUFGABE:

1. Betrachtet die verschiedenen Aufstände und tragt sie geordnet in einer Zeitleiste zusammen.
2. Tauscht euch darüber aus, was ihr unter dem Begriff "Aufstand" versteht.
3. Tauscht euch darüber aus, was ihr unter dem Begriff "Widerstand" versteht.
4. Wählt einen der aufgeführten Aufstände aus und vergleicht diesen hinsichtlich der Ursachen, des Verlaufs und des Ausgangs mit dem 17. Juni 1953. Legt dazu eine Tabelle an.



**AUFSTAND:**

**WIDERSTAND:**





# IMMER WIEDER ERHEBEN SICH MENSCHEN

Vergleich	17. Juni 1953	
Ursachen		
Verlauf		
Ausgang		





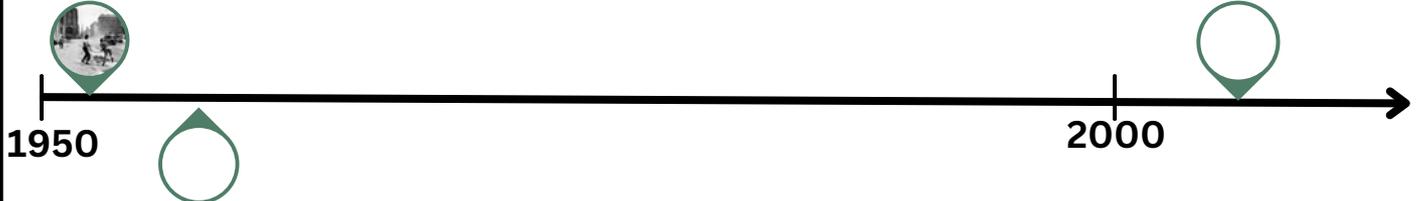
## IMMER WIEDER ERHEBEN SICH MENSCHEN

Der 17. Juni 1953 ist einer der ersten Aufstände gegen undemokratische Regime.  
Auf dem Ausstellungsplakat findet ihr weitere Beispiele.

### AUFGABE:

1. Betrachtet die verschiedenen Aufstände und tragt sie geordnet in einer Zeitleiste zusammen.
2. Tauscht euch darüber aus, was ihr unter dem Begriff "Aufstand" versteht.
3. Tauscht euch darüber aus, was ihr unter dem Begriff "Widerstand" versteht.
4. Wählt einen der aufgeführten Aufstände aus und vergleicht diesen mit dem 17. Juni 1953. Fasst eure Feststellungen in wenigen Sätzen zusammen.

17. Juni 1953



AUFSTAND:

WIDERSTAND:





## FORMEN DES WIDERSTANDS

Das Ausstellungsplakat zur Verhängung des Ausnahmezustands zeigt Spuren von Vandalismus. Ist hier eine Form von Widerstand zu sehen?

### AUFGABEN:

- Erkläre, in eigenen Worten was „Widerstand“ für dich bedeutet.
- Es gibt verschiedene Formen von Widerstand. Nenne Beispiele für Widerstand.
- Begründe, ob es sich bei der Zerstörung des Plakates für dich um Widerstand handelt oder nicht.

WIDERSTAND=



Foto: Der Befehl mit dem Ausnahmezustand an einer Mauer in Dessau, Foto: Horst Elmer

BEISPIELE WIDERSTAND:



## FORMEN DES WIDERSTANDS



**Das Ausstellungsplakat zur Verhängung des Ausnahmezustands ist offensichtlich beschädigt worden. Handelt es sich hierbei um Vandalismus oder politischen Protest?**

### AUFGABEN:

- Erkläre den Begriff "Vandalismus" und was man allgemein unter "politischem Protest" versteht.
- Begründe, ob es sich bei der Zerstörung des Plakates um Vandalismus oder politischen Protest handelt.
- Auch heute noch gibt es z.B. Graffitis an Häuserwänden, diese werden in der Regel als Vandalismus oder Sachbeschädigung gewertet. Diskutiere, ab wann es nicht mehr als "Vandalismus", sondern als politischer Protest gewertet werden kann. Haltet eure Ergebnisse in angemessener Form fest.
- Nennt weitere Beispiele für reinen Vandalismus und für wirklichen politischen Protest.



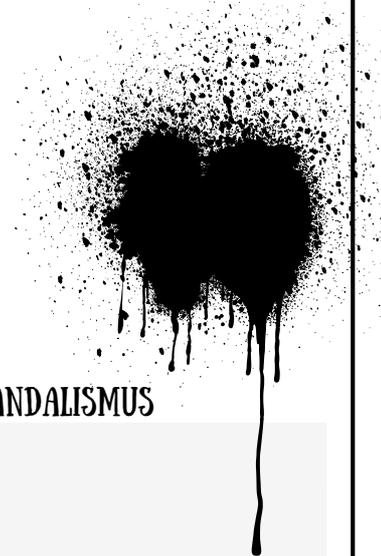
Foto: Der Befehl mit dem Ausnahmezustand an einer Mauer in Dessau, Foto: Horst Elmer

VANDALISMUS=

POLITISCHER PROTEST=

BEISPIELE POLITISCHER PROTEST

BEISPIELE VANDALISMUS



## ÜBERBLICK 17. JUNI 1953



**Aufgabe: Ordne die Stichpunkte den Überschriften zu.**

-  Ursachen des Aufstandes
-  Ablauf
-  Forderungen
-  Folgen

- Ausbau des Überwachungsapparats der DDR—> Stasi
- Aufruf zum Generalstreik 17.06.
- Unzufriedenheit der Bürger
- Streiks an vielen Orten, vor allem, großen Städten
- Rücktritt Regierung
- Normerhöhung = Lohnkürzung
- Aufrüstung
- Aufbau und Ausbau des Sozialismus
- Regierung wurde von vielen Menschen als unfähig angesehen —> Neuer Kurs
- Verurteilung zu hohen Haftstrafen + Todesurteile
- Streik und Demo in Ostberlin
- wichtige Verwaltungsgebäude besetzt
- Ausnahmezustand verhängt
- freie Wahlen
- Rücknahme der Arbeitsnormerhöhung
- Wiedervereinigung Deutschlands
- 50 Todesopfer
- geringer Lebensstandard
- Normerhöhung = Lohnkürzung
- Zehntausende Verhaftungen
- blutige Niederschlagung des Aufstands durch die SU



# ÜBERBLICK 17. JUNI 1953



## Ursachen - Ablauf - Folgen

### AUFGABEN:

Scanne den QR-Code, um zum YouTube-Video zu gelangen.

Starte das fünfminütige Video und bearbeite die folgenden Aufgaben dazu:



TIPP: SCHAU DAS VIDEO RUHIG  
MEHRFACH ODER STOPPE ES  
ZWISCHENDURCH UM NOTIZEN  
ANZUFERTIGEN.

1. Notiere, die im Video genannten, Ursachen für den Aufstand.

2. Fertige Stichpunkte zum Ablauf der Geschehnisse an.

A rectangular notepad with a perforated left edge and horizontal lines for writing.

A rectangular notepad with a perforated left edge and horizontal lines for writing.

3. Nenne die Forderungen der Demonstrantinnen und Demonstranten.

4. Nenne die Folgen der Ereignisse des 17. Juni 1953.

A rectangular notepad with a perforated left edge and horizontal lines for writing.

A rectangular notepad with a perforated left edge and horizontal lines for writing.

Beachte, dass die einzelnen eingeblendeten Stichpunkte nicht immer zur Beantwortung reichen.



# LÖSUNG ÜBERBLICK 17. JUNI 1953

## Ursachen - Geschehen - Folgen

1. Notiere die im Video genannten Ursachen für den Aufstand.
  - Unzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger
  - Normerhöhung = Lohnkürzung
  - Aufrüstung
  - Aufbau und Ausbau des Sozialismus
  - geringer Lebensstandard
  - Regierung wurde von vielen Menschen als unfähig angesehen → Neuer Kurs
2. Ablauf
  - Streik und Demonstrationen in Ostberlin
  - Aufruf zum Generalstreik 17.06.
  - Streiks an vielen Orten, vor allem großen Städten
  - wichtige Verwaltungsgebäude besetzt
  - Ausnahmezustand verhängt
  - blutige Niederschlagung des Aufstandes durch die SU
3. Forderungen
  - freie Wahlen
  - Rücknahme der Arbeitsnormerhöhung
  - Rücktritt Regierung
  - Wiedervereinigung Deutschlands
4. Folgen
  - 50 Todesopfer
  - Zehntausende Verhaftungen
  - Verurteilung zu hohen Haftstrafen + Todesurteile
  - Ausbau des Überwachungsapparats der DDR → Stasi





## TESTE DEIN WISSEN ZUM 17. JUNI 1953



### GITERRÄTSEL

Finde im digitalen  
Giterrätsel alle Begriffe,  
die mit dem 17. Juni  
1953 in Verbindung  
stehen.

**ORTE DES AUFSTANDES**  
Finde und markiere wichtige  
Orte des Aufstands auf der  
Karte.



### KAHOOT

Ihr kennt euch jetzt richtig  
mit dem 17. Juni 1953 und  
den Geschehnissen und  
Zusammenhängen aus?  
Dann spielt gegeneinander  
in der Klasse!



**GITERRÄTSEL**  
Finde im digitalen  
Giterrätsel alle Begriffe,  
die mit den  
Fluchtursachen in  
Verbindung stehen.



## Hinweise zur Aufstellung der Roll-Ups oder zur Hängung der Plakate

Die Ausstellung besteht aus 15 invariablen Plakattafeln und 10 variablen Plakattafeln, die auch, je nach den räumlichen Gegebenheiten, modular eingesetzt werden können. Da die invariablen Tafeln den historischen Kontext des Aufstandes bzw. die Vor- und Nachgeschichte beleuchten, wird hier – zum besseren Verständnis der Besucher – eine Reihenfolge der Aufstellung empfohlen, die nachstehender Tabelle zu entnehmen ist.

Aufstellung der Ortstafeln: Grundsätzlich können die Ortstafeln in einer beliebigen Reihenfolge aufgestellt werden. In nachstehender Tabelle sind die Orte alphabetisch sortiert. In der zweiten Tabelle findet sich eine Sortierung nach den damaligen DDR-Bezirken. Möglich wäre auch eine Sortierung Bezirkshauptstädte, Industriezentren, ländliche Regionen.

Zur Nummerierung: Im Zuge der Erarbeitung der Ausstellung wurde den einzelnen Tafeln eine interne Nummer vergeben, die nicht in jedem Fall deckungsgleich mit der Platzierungsnummer der Tafel in der Ausstellung ist. **Maßgeblich für die Reihenfolge der Aufstellung der Tafeln ist die zweite Spalte** (Stell-Nr./gelb).

	Stell-Nr.	Interne Nummer	Überschrift
Feste Reihenfolge	1	1	MENSCHEN RECHT FREIHEIT PROTEST Der Aufstand vom 17. Juni 1953 in Sachsen-Anhalt.
	2	2	Im Ost-West-Konflikt nach dem Krieg entstanden zwei deutsche Staaten.
	3	3	Die Kommunisten errichteten in Ostdeutschland eine Diktatur.
	4	4	Die SED führte den Sozialismus gewaltsam ein.
	5	5	Stalins Tod: Trauer, Erleichterung, Chance..
	6	6	Im Frühjahr 1953 war die SED-Diktatur in einer tiefen Krise.
	7	7	Demonstranten forderten Freiheit und Menschenrechte.
	8	8	Orte der Proteste in Sachsen-Anhalt am 17. Juni 1953.
Variable Aufstellung (modular einsetzbar) nach den ehem.	9	16	<b>Magdeburg</b>
	10	23	Halberstadt
	11	22	Schönebeck
	12	21	Wernigerode
	13	17	<b>Halle (Saale)</b>
	16	25	Leuna
	14	24	Bitterfeld-Wolfen
	15	19	Dessau
	17	20	Roßlau
	18	18	<b>Jessen (Elster) (damals Bezirk Cottbus)</b>
Feste Reihenfolge	19	9	Die Gewalt forderte in Sachsen-Anhalt viele Todesopfer.
	20	10	Die SED ließ viele Demonstranten verhaften und vor Gericht stellen.
	21	11	Vier Menschen aus Sachsen-Anhalt wurden hingerichtet.
	22	12	Schreckensbild und Hoffnungsschimmer – der 17. Juni in der DDR.
	23	13	Im Westen war der 17. Juni bis 1990 der „Tag der deutschen Einheit“.
	24	14	Viele Orte in Sachsen-Anhalt erinnern heute an den 17. Juni 1953.
	25	15	Immer wieder erheben sich Menschen gegen Diktaturen – bis heute.

Aufstellungsvariante der Orts-Plakate (alphabetisch), möglich sind auch weitere Sortierungsvarianten nach Größe, geographischer Lage u. a.

	<b>Stell-Nr.</b>	<b>Interne Nummer</b>	<b>Überschrift</b>
Variable Aufstellung (modular einsetzbar) alphabetisch	9	24	Bitterfeld-Wolfen
	10	19	Dessau
	11	23	Halberstadt
	12	17	Halle (Saale)
	13	18	Jessen (Elster)
	14	16	Magdeburg
	15	25	Leuna
	16	20	Roßlau
	17	22	Schönebeck
	18	21	Wernigerode

## Nützliche Adressen

**Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur,**  
Schleiufer 12 • 39104 Magdeburg • Tel.: 0391 – 560-1501  
[info@lza.lt.sachsen-anhalt.de](mailto:info@lza.lt.sachsen-anhalt.de) • [www.aufarbeitung.sachsen-anhalt.de](http://www.aufarbeitung.sachsen-anhalt.de)

Die Landesbeauftragte vermittelt Zeitzeugen zur Geschichte der SED-Diktatur. Die Behörde verfügt über eine Auswahl von Videos mit Zeitzeugengesprächen, die sich auch im Schulunterricht einsetzen lassen, und berät und unterstützt Sie bei der Durchführung und Finanzierung von Zeitzeugengesprächen in Ihrer Schule. Die Behörde unterhält eine große Spezialbibliothek zur Geschichte der Sowjetischen Besatzungszone, der DDR und der kommunistischen Diktaturen, die öffentlich zugänglich ist.

**Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt**  
Leiterstraße 2 • 39104 Magdeburg • Tel.: 0391 – 567 6463  
[politische.bildung@sachsen-anhalt.de](mailto:politische.bildung@sachsen-anhalt.de) • [www.lpb.sachsen-anhalt.de](http://www.lpb.sachsen-anhalt.de)

Die Landeszentrale für politische Bildung bietet einen kostenfreien bzw. kostengünstigen Zugang zu Literatur über die Geschichte der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR. Der besondere Fokus ist dabei auf das Land Sachsen-Anhalt gerichtet. Besonders wichtig für Lehrerinnen und Lehrer: Die Landeszentrale fördert finanziell Fahrten mit Schülerinnen und Schülern zu einer der sieben Gedenkstätten innerhalb der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt.

**Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt**  
Umfassungsstraße 76 • 39124 Magdeburg • Tel.: 0391 – 244 55 930  
[info-geschaefsstelle@erinnern.org](mailto:info-geschaefsstelle@erinnern.org) • [www.stgs.sachsen-anhalt.de](http://www.stgs.sachsen-anhalt.de)

Drei der sieben Gedenkstätten unter dem Dach der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt – die Gedenkstätte Roter Ochse in Halle (Saale), die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn und die Gedenkstätte Moritzplatz – widmen sich ganz oder teilweise der Geschichte der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR sowie der politischen Verfolgung in dieser Zeit. Die Gedenkstätten bieten in ihrem pädagogischen Angebot verschiedene Formate für die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern an: von Ausstellungsführungen über Projekttage bis hin zu Projektwochen. Diese Angebote lassen sich individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse zuschneiden und können mit Zeitzeugengesprächen kombiniert werden. Eine finanzielle Förderung von Fahrten zu den Gedenkstätten innerhalb der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt ist durch die Landeszentrale für politische Bildung möglich.

**Landesarchiv Sachsen-Anhalt**  
Brückstr. 2 • 39114 Magdeburg • Tel.: 0391/59806-0  
[poststelle@la.sachsen-anhalt.de](mailto:poststelle@la.sachsen-anhalt.de) • <https://landesarchiv.sachsen-anhalt.de/startseite/>

Das Landesarchiv mit seinen Standorten in Magdeburg, Merseburg, Dessau und Wernigerode ist das Gedächtnis der staatlichen Verwaltung des Landes. In Kooperation mit dem Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) ist das Projekt „Außerschulischer Lernort Landesarchiv“ entwickelt worden. Im Rahmen dieses Projektes wurden analoge und digitale Unterrichtsmaterialien für die Module NS-Herrschaft und SED-Diktatur erstellt. Bislang sind in der Reihe QuellenNah sechs Themen-Bausteinhefte erschienen. Sie sollen zu einer kritischen und multiperspektivischen Auseinandersetzung mit der deutschen Diktaturgeschichte im 20. Jahrhundert einladen. Die Digitalversion der Hefte kann über den Link <https://landesarchiv.sachsen-anhalt.de/onlineangebote/quellennah/uebersicht/> heruntergeladen werden.

**Bundeszentrale für politische Bildung**  
Adenauerallee 86 • 53113 Bonn • Tel. 0228 99515-0  
[info@bpb.de](mailto:info@bpb.de) • [www.bpb.de](http://www.bpb.de)

Die Bundeszentrale für politische Bildung stellt kostenfrei oder kostengünstig umfangreiches Informationsmaterial zur Geschichte der DDR und des Kommunismus zur Verfügung. Dort finden sich auch Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Themen didaktisch aufbereitet für verschiedene Alters- und Niveaustufen. Die Webseite bietet auch Zugang zu verschiedenen Medien und zu Begleitmaterialien an. Ein monatlich erscheinender Schulnewsletter informiert Lehrkräfte über neue Angebote und Praxistests von Lehrmaterial.

## **Bundesarchiv, Stasi-Unterlagen-Archiv**

Karl-Liebknecht-Straße 31/33 • 10178 Berlin • Tel.: 030 – 2324-50

[stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de](mailto:stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de) • [www.stasi-unterlagen-archiv.de](http://www.stasi-unterlagen-archiv.de)

### **Standort Magdeburg**

Georg-Kaiser-Straße 7 • 39116 Magdeburg • Tel.: 0391 – 6271-0

[magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de](mailto:magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de) • <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/archiv/standorte/magdeburg>

### **Standort Halle (Saale)**

Blücherstraße 2 • 06122 Halle • Tel.: 0345 – 6141-2711

[halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de](mailto:halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de) • <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/archiv/standorte/halle/https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/archiv/standorte/halle/>

Seit dem Juni 2021 befinden sich die Akten des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in der Obhut des Bundesarchivs. Die zentrale Webseite [www.stasi-unterlagen-archiv.de](http://www.stasi-unterlagen-archiv.de) enthält eine Mediathek mit Original-Dokumenten, Fotos, Ton- und Filmdokumenten, die im Unterricht eingesetzt werden können. Die Außenstellen des Stasi-Unterlagen-Archivs in Halle (Saale) und Magdeburg bieten für Schülerinnen und Schüler Führungen durch das Archiv an, aber auch Projekttag zur Arbeit des MfS oder zu thematischen Schwerpunkten. Das Archiv unterstützt Schülerinnen und Schüler bei eigenen Projekten oder bei Recherchen im Rahmen von Facharbeiten zu einem einschlägigen Thema. Lehrerinnen und Lehrern bietet das Archiv regelmäßig Fortbildungsmöglichkeiten an.

## **Koordinierendes Zeitzeugenbüro**

c/o Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen

Genslerstraße 66 • 13055 Berlin • Tel.: 030 – 98 60 82-414

[info@ddr-zeitzeuge.de](mailto:info@ddr-zeitzeuge.de) • [www.ddr-zeitzeuge.de](http://www.ddr-zeitzeuge.de)

Das Koordinierende Zeitzeugenbüro ist ein Angebot der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und wird federführend von der Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Stiftung Berliner Mauer betrieben. Über das Portal [www.ddr-zeitzeuge.de](http://www.ddr-zeitzeuge.de) können Sie Zeitzeugen in Wohnortnähe oder zu bestimmten Verfolgungshintergründen recherchieren und über ein Kontaktformular direkt ansprechen. Das Koordinierende Zeitzeugenbüro berät und unterstützt Sie auch bei der Durchführung und Finanzierung des Zeitzeugengesprächs in Ihrer Schule.

## **Zeitzeugenbüro der Bundesstiftung Aufarbeitung**

Kronenstr. 5 • 10117 Berlin • Tel.: 030 – 31 98 95-233

[zeitzeugenbuero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:zeitzeugenbuero@bundesstiftung-aufarbeitung.de) • [www.zeitzeugenbuero.de](http://www.zeitzeugenbuero.de)

Das Zeitzeugenbüro der Bundesstiftung Aufarbeitung entstand zum 20. Jahrestag der Friedlichen Revolution mit Unterstützung des Bundesministeriums des Innern und aller 16 Bundesländer und wird ebenfalls von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien gefördert. Inzwischen sind etwa 400 Zeitzeugen auf der Plattform [www.zeitzeugenbuero.de](http://www.zeitzeugenbuero.de) recherchierbar und können über ein Kontaktformular direkt angeschrieben werden. Auf der Seite finden sich auch – thematisch sortiert – zahlreiche Videos von Zeitzeugeninterviews, die im Unterricht oder bei Arbeitsaufträgen eingesetzt werden können. Mit Leitfäden für Zeitzeugeninterviews bietet die Seite auch nützliche Hilfsmittel an. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten auch zur Durchführung und Finanzierung von Zeitzeugengesprächen in den Schulen.

## **Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur**

Kronenstr. 5 • 10117 Berlin • Tel.: 030 31 98 95-0

[buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de](mailto:buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de) • [www.bundesstiftung-Aufarbeitung.de](http://www.bundesstiftung-Aufarbeitung.de)

Die Homepage der Bundesstiftung Aufarbeitung enthält zahlreiche Arbeitsmaterialien und didaktisches Material zu verschiedenen Themen der DDR-Geschichte. Man kann dort auch einen Lehrer-Newsletter abonnieren, der viermal jährlich über relevante Neuerscheinungen, Fort- und Weiterbildungsangebote und vieles andere informiert. Darüber hinaus bietet die Seite ein umfassendes Informationsangebot zur Geschichte der Sowjetischen Besatzungszone, der DDR und der kommunistischen Diktaturen in Ostmittel- und Osteuropa.